

ALBRECHT DÜRER REALSCHULE



Schulprogramm



Schulprogramm der Albrecht-Dürer-Realschule

(Stand:01/2013)

Redaktion (Lehrkräfte)

Frau Dana Menne

Frau Katrin Richter

Herr Rainer Langenhorst

Redaktion (Elternschaft)

Frau Christine Schäfer

Herr Manfred Bals

Frau Claudia Newton

Herr Georg Sümer

Redaktion (Schülerschaft)

Ann Ting Low, 10E (Schülervorsitz)

Amira Girardi, 10E (Bildbearbeitung)

Sina Reismann, 10D (Schuljahr 2011/12)

Lukas Sauer, 10D (Schuljahr 2011/12)



Legende

Symbol	Erläuterung
○	Erfolgreiches
△	in Erprobung
□	Geplantes
↪	Querverweis
+	Ausbau individueller Begabung
-	Schüler/innen mit fachbezogenen Defiziten



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Leitbild der ADR
3. Schulumfeldanalyse
4. Besondere Ziele/Schwerpunkte der ADR
 - 4.1 Soziale Kompetenz
 - 4.1.1 Der Trainingsraum
 - 4.1.2 Soziales Kompetenztraining
 - 4.1.3 Schulsanitätsdienst (SSD)
 - 4.1.4 Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage
 - 4.1.5 Streitschlichtung
 - 4.1.6 Kooperatives Lernen
 - 4.2 Förderung an der Albrecht-Dürer-Realschule
 - 4.2.1 Förderung individueller Kompetenzen
 - 4.2.1.1 Schulen im Team
 - 4.2.1.2 Selbstlernzentrum
 - 4.2.1.3 Lernen lernen
 - 4.2.1.4 Gemeinsamer Unterricht (GU) an der ADR
 - 4.2.1.5 Parisfahrt der 10 FS-Kurse
 - 4.2.1.6 Schneesportfahrt/Skisport alpin
 - 4.2.1.7 Sportförderunterricht
 - 4.2.1.8 Mobilitätserziehung
 - 4.2.1.9 Theaterprojekt
 - 4.2.1.10 Religiöse Abschlussfahrt/Abschlussfahrt Praktische Philosophie
 - 4.2.1.11 Lesementoring
 - 4.2.2 Förderung fachlicher Kompetenzen
 - 4.2.2.1 Schulinterne Lehrpläne
 - 4.2.2.2 Bläserklasse
 - 4.2.2.3 Gitarrenklasse
 - 4.2.2.4 Förderunterricht Deutsch, Mathematik, Englisch
 - 4.2.2.5 Lese- und Rechtschreibförderung (LRS-Förderung)
 - 4.2.2.6 Vorlesewettbewerb Englisch
 - 4.2.2.7 Mathematik-Wettbewerb



- 4.2.2.8 Förderung rechenschwacher Schüler/-innen (FörS)
- 4.2.3 Förderunterricht Naturwissenschaften
 - 4.2.3.1 Naturwissenschaftlicher Förderunterricht
 - 4.2.3.2 Schulgarten
- 4.2.4 Medienbildung (Förderung von Medienkompetenz)
- 4.2.5 Begabtenförderung
 - 4.2.5.1 Deutsch (Jugend debattiert)
 - 4.2.5.2 Begabtenförderung im Fach Französisch (DELFI-AG)
- 4.3 Berufswahl
 - 4.3.1 Fahrradkeller/Schülerfirma
 - 4.3.2 Lebens- und Berufsplanung
 - 4.3.3 Schule der Zukunft
- 5. Geschäftsordnung der Steuergruppe der ADR
- 6. Förderverein
- 7. Übermittagsbetreuung im 1. Halbjahr (2012/13)
- 8. Beratungskonzept
- 9. Ausbildungsprogramm der ADR (LAA)
- 10. Ausbildung von Praktikantinnen/Praktikanten
- 11. Vertretungskonzept
- 12. Übersicht über die Arbeitsgruppen der Albrecht-Dürer- Realschule
- 13. Fortbildungsplanung
- 14. Kooperationspartner der Albrecht-Dürer-Realschule
- 15. Entwicklungsziele
 - 15.1 Langfristige Entwicklungsziele
 - 15.2 Mittelfristige Entwicklungsziele
 - 15.3 Kurzfristige Entwicklungsziele
- 16. Arbeitspläne für das Schuljahr 2012/13
- 17. Evaluation
 - 17.1 Evaluation des Trainingsraums
 - 17.2 Evaluation der Berufsplanung anhand der Vergabe des Gütesiegels „Qualitätssiegel Schule => Beruf“
 - 17.3 Evaluation der Anwendung Kooperativer Verfahren
 - 17.4 Ausblick auf zukünftige Evaluationsvorhaben
- 18. Glossar
- 19. Literaturverzeichnis





1. Vorwort

Die Albrecht-Dürer-Realschule freut sich, dass Sie sich mit dieser überarbeiteten Ausgabe des Schulprogramms beschäftigen.

„Wer liest das wohl?“ - Diese Frage wird in der Schule oft gestellt. Sie könnten sie beantworten. Sicher haben Sie Fragen, Ergänzungen, Anregungen oder auch kritische Anmerkungen zu einzelnen Programmpunkten. Wir laden Sie herzlich ein, zu uns Kontakt aufzunehmen und mit uns in einen Dialog über unser Schulprogramm einzutreten. Sie erreichen uns unter folgender E-Mail-Adresse: a-d-r@dokom.net

Auch das hier vorliegende Programm betrachten wir als Momentaufnahme, als Drehbuch, das Leitlinien vorgibt, die im Vollzug des schulischen Alltags veränderbar sind.

Viele Handlungsstränge laufen in der Schule parallel, aber auch vernetzt miteinander ab, beeinflussen sich gegenseitig. Wen wundert es da, wenn unser pädagogisches Konzept ständig revidiert, korrigiert und an die aktuellen Erfordernisse angepasst wird.

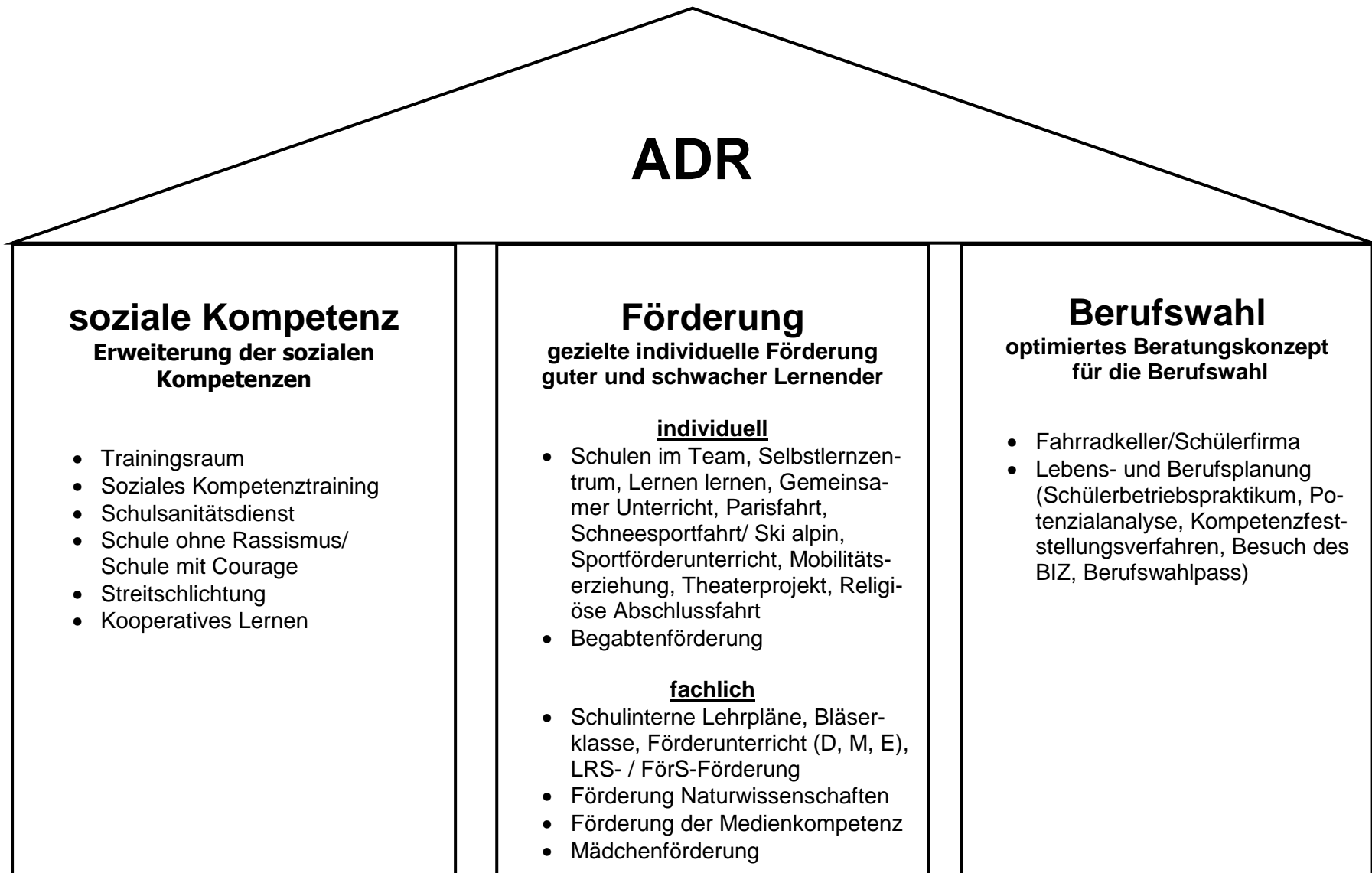
Unsere aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind:

- gezielte individuelle Förderung guter und schwacher Lernender
- Erweiterung der sozialen Kompetenzen
- optimiertes Beratungskonzept für die Berufswahl.

Die Schulprogrammarbeit der vergangenen Jahre hat in unserer Schule Kommunikationsprozesse verstärkt, die schulische Entwicklungsprozesse positiv beeinflussen. Darauf setzen wir auch in Zukunft!

Dortmund, Januar 2013

2. Leitbild der ADR





3. Schulumfeldanalyse

Die Albrecht-Dürer-Realschule hat eine fast 60-jährige Schulstandort-Tradition in einer überwiegend gehobenen Wohnlage. Der Stadtbezirk Aplerbeck wird durch ausgedehnte Wohngebiete sowie große Freiraum- und Waldstrukturen geprägt. Für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet sich zunehmend ein breites ansprechendes Versorgungs- und Freizeitangebot (Standorttyp 3).

Im gleichen Gebäude befindet sich die örtliche Hauptschule und in direkter Nachbarschaft ein Gymnasium und eine Förderschule. Mit allen Schulen besteht eine enge Kooperation.

Zum Einzugsgebiet unserer Schule gehören die Vororte Aplerbeck, Aplerbecker Mark, Sölde, Sölderholz, Lichtendorf, Berghofen, Schüren, und Brackel.

Die 2002/03 renovierte und erweiterte Schule hat 45 Schulräume, davon 17 Fachräume. Ferner verfügt sie über eine Dreifachsporthalle und einen Sportplatz. Zum Außengelände gehören drei Schulhöfe mit Spielgeräten, Grünflächen, Sitzgelegenheiten und ein Schulgarten mit insgesamt über 10.000 m² Fläche.

Das Hallenbad für den Schwimmunterricht liegt nur 3 Gehminuten entfernt. Außerdem verfügt die Schule über eine eigene Mensa (40 Plätze, Raum 0-15). Zusätzlich steht ein Aufenthaltsraum (Schülercafé) mit Betreuung zur Verfügung.

Einige Klassenräume bzw. die Sporthalle werden zusätzlich für schulische Veranstaltungen am Nachmittag genutzt.

Im Schuljahr 2012/2013 lernen ca. 840 Kinder in den Klassen 5 bis 10 mit ca. 54 Lehrpersonen (inclusive LAA). 2 Schulhelfer, 1 Schulsozialarbeiter sowie zahlreichen Betreuungskräfte für den Mittags- und Nachmittagsbereich unterstützen den schulischen Ablauf.

Über einen Migrationshintergrund verfügen ca. 25% der Schüler/-innen, davon stammen mehr als 10% aus Familien mit nicht deutscher Verkehrssprache.



4. Besondere Ziele/Schwerpunkte der ADR

4.1 Soziale Kompetenz

4.1.1 Der Trainingsraum

Relevanz des Themas

Ein erzieherisches Ziel unserer Schule ist es, die Schüler/-innen in ihrer Sozialkompetenz zu fördern. Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen haben immer mehr Kinder Probleme, sich in Gruppen zu integrieren. Deshalb muss ihr Bewusstsein für Regeln, Regeleinhaltung und Regelverletzung gestärkt werden (nähere Informationen siehe Ansprechpartner).

Jahrgangsstufe

Das Trainingsraumprogramm ist für alle Jahrgangsstufen von Klasse 5 bis 10 verbindlich.

Situation an der ADR

Der Trainingsraum ist seit März 2003 ein fester Baustein unseres Schulprogramms.

Bedarf

Lehrer/-innen, Schüler/-innen und Eltern plädieren für guten Unterricht. Die Realität ist aber häufig eine andere, weil durch zunehmende Störungen der Unterrichtsablauf unterbrochen wird. Hier ist der Trainingsraum eine Hilfe, weil er die Ruhe im Klassenzimmer wiederherstellt und den störenden Schülerinnen/Schülern langfristig hilft, ihr/sein Verhalten zu reflektieren und es zu verbessern.

Zielsetzung

Das Trainingsraumprogramm bietet einen erprobten Ansatz, Unterrichtsstörungen wirksam in eigenverantwortliches Denken und Handeln umzuwandeln und damit in der Folge die soziale Kompetenz der Schüler/-innen zu erhöhen. Unterricht kann so weitestgehend störungsfrei und effektiv durchgeführt werden.

Methoden

Die Lehrkräfte reagieren mit festgelegten Schlüsselfragen auf die Unterrichtsstörungen der Schüler/-innen. Dieser/diese hat die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob er/sie die Störung einstellt und im Klassenraum verbleibt oder nach einer weiteren Störung unverzüglich den Trainingsraum aufsuchen möchte. Hier reflektiert er/sie gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter seine/ihre Stö-



ung und füllt einen Plan aus, in dem er/sie sich überlegt, wie er/sie sein/ihr Verhalten in Zukunft verbessern möchte.

Nach insgesamt drei Trainingsraumbesuchen findet ein Interventionsgespräch mit den Eltern, der Klassenleitung und mit dem Schulsozialarbeiter statt. Dieses Gespräch ist keine Strafmaßnahme, sondern eine pädagogische und psychologische Hilfestellung.

Evaluation

Eine Evaluation ergab, dass Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte mehrheitlich eine Minimierung der Störungen und somit besseren Unterricht durch das Programm gewährleistet sehen.

Der Trainingsraum ist zu einem unverzichtbaren Baustein der schulischen Sozialarbeit der ADR geworden.

Ansprechpartner

Herr Lutz Heffner (Diplom-Pädagoge der ADR)/Raum 2-11



4.1.2 Soziales Kompetenztraining

Relevanz des Themas

Soziales Kompetenztraining soll bei den Interessen und Stärken der einzelnen Schüler/-innen ansetzen und zielt darauf ab, die Persönlichkeiten zu stärken.

Die ADR soll zu einem Lebensraum werden, in dem Lernen als kognitiver und emotionaler Prozess möglich ist und ein soziales Miteinander erlernt wird.

Jahrgangsstufe

Das soziale Kompetenztraining an der ADR beginnt in der Jahrgangsstufe 5 und setzt sich bis in die Jahrgangsstufe 7 fort.

Situation an der ADR

Die Förderung der sozialen Kompetenzen ist seit 2006 Bestandteil des Schulprogramms. Unterstützung erhält die ADR durch:

- Herrn Norbert Wemmer, Jugendfreizeitstätte Dortmund-Rahm
- Erleben Lernen Erfahren e.V. (ELE e.V.)
- Polizeipräsidium Dortmund, Direktion Kriminalität, Kommissariat Vorbeugung

Zielsetzung

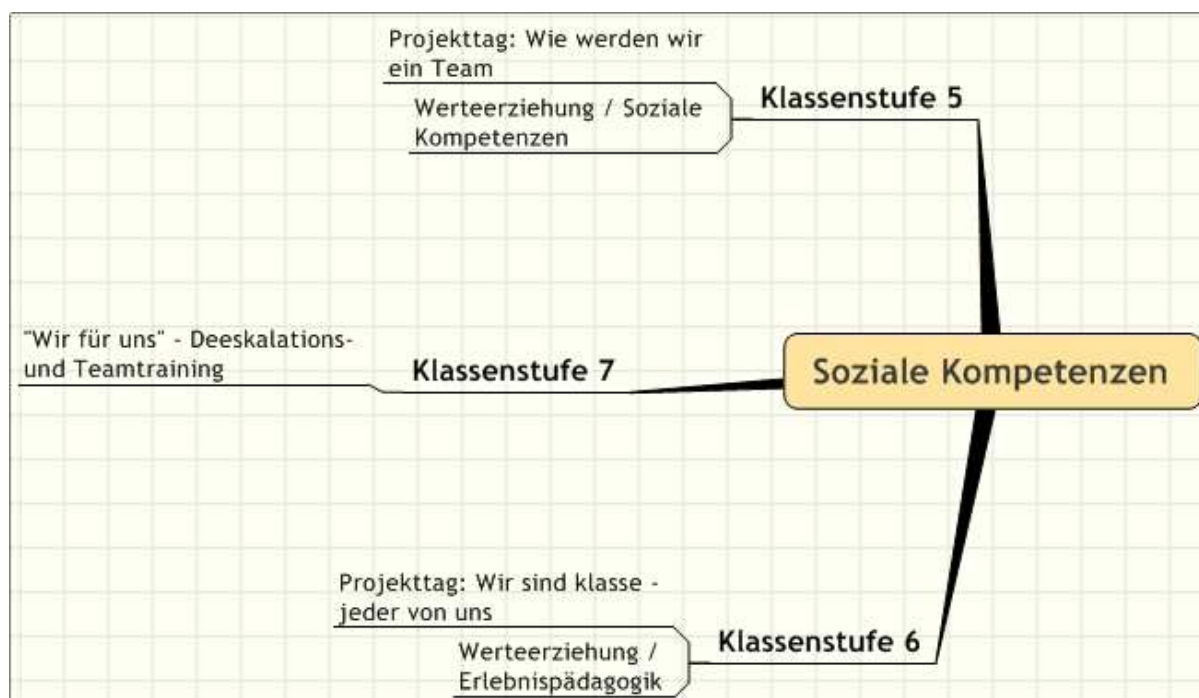
Ziel unseres Trainings ist es, dass Schüler/innen lernen, ihre sozialen Kompetenzen (Team-, Kooperationsfähigkeit, ...) auszubauen.

Sukzessive entwickeln wir deshalb Projekte für die einzelnen Klassenstufen.

Unterschiedliche Übungen (Tornado-Spiel, Tresor, Kids Ball, ...) sollen helfen, fördernde Erfahrungen zu machen.

Dabei geht es vor allem darum positive Erfahrungen mit der Lerngruppe zu ermöglichen, Teamfähigkeit auszubauen und Präventivmaßnahmen gegen Mobbing zu entwickeln.

Inhalte



Methoden

Möglichkeiten der Umsetzung	Stand / Bewertung
Entspannungsübungen	<input type="radio"/>
Übungen zur Konzentration	<input type="radio"/>
Rollenspiele	<input type="radio"/>
Empathieübungen	<input type="radio"/>
Standbilder	<input type="checkbox"/>
Pantomime	<input type="checkbox"/>
Fish-Bowl	<input type="checkbox"/>

Die ausführlichen Projektbeschreibungen liegen zur Einsicht in der Schule vor.

Möglichkeiten der Evaluation

Die Evaluation des sozialen Kompetenztrainings findet über standardisierte Fragebögen statt. Befragungen der Schülerschaft, Klassenleitungen und Elternschaft sollen mögliche Veränderungen im Sozialverhalten dokumentieren und bilden eine weitere wichtige Grundlage zur effizienten Gestaltung und Durchführung der einzelnen Module des sozialen Kompetenztrainings.



Ansprechpartner/-innen

Herr Bernd Pankok

Arbeitsgruppenmitglieder:

Frau Patrizia Abel-Köster, Herr Jörn Altenbockum, Frau Marion Gussek, Frau Katharina Harth, Herr Lutz Heffner, Frau Katrin Richter, Frau Andrea Spicher, Herr Christoph Weiß, Frau Birgit Windte

Ausblick

Da das soziale Kompetenztraining eine der drei Säulen im Schulprofil der ADR darstellt, sollen die Bereiche „Werteerziehung“ und „Erlebnispädagogik“ Bestandteile des Unterrichts der Klassen 5-7 werden.

Projekt

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (☞ siehe Kapitel 4.1.4)



4.1.3 Schulsanitätsdienst (SSD)

Relevanz des Themas

In der heutigen Zeit sind immer weniger Menschen bereit Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu handeln, zu kooperieren und zu kommunizieren. Als Mitglied des Schulsanitätsdienstes bekommen Schüler/innen die Möglichkeit, diese Schlüsselqualifikationen im Umgang mit kranken bzw. verletzten Jugendlichen zu erlangen und weiterzuentwickeln.

Weiterhin entlastet der Schulsanitätsdienst nicht nur die Lehrerschaft, sondern auch das Sekretariat, denn oftmals mangelt es an medizinischem Fachwissen und Betreuungsmöglichkeiten für die Erkrankten/Verletzten.

Jahrgangsstufe

Die Ausbildung zur Schulsanitäterin/zum Schulsanitäter beginnt in der Jahrgangsstufe 8.

Situation an der ADR

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 besteht der Schulsanitätsdienst an der ADR. Unterstützung findet die ADR bei der Ausbildung und der Betreuung der Schüler/innen durch die Johanniter Unfallhilfe.

Zurzeit besteht der Schulsanitätsdienst aus 15 Mitgliedern, die in verschiedene Dienste eingeteilt sind. Während der Pausen befinden sich die Schüler/innen einsatzbereit in ihrem Sanitätsraum. Außerhalb der Pausen können sie über ihre Diensthandys (01578/1756415 - 16) erreicht werden.

Bedarf

Die Schüler/-innen melden sich freiwillig für den Schulsanitätsdienst und werden je nach Bedarf ausgebildet, sodass eine Gruppe von ca. 10 – 15 Schulsanitätern/Schulsanitäterinnen vorhanden ist.

Zielsetzung

Die Schüler/-innen sollen...

- in ihrer Sozialkompetenz gefördert werden.
- Verantwortung übernehmen.
- Notfallsituationen erkennen und einschätzen.
- bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen leisten und den Rettungsdienst alarmieren.
- Erste-Hilfe-Maßnahmen anwenden und Verletzte betreuen.
- die Patienten an den Rettungsdienst bzw. den Arzt übergeben.



- den SSD-Einsatz dokumentieren.

Methoden

Die Ausbildung und Fortbildung der Schüler/-innen erfolgt durch die Johanniter-Unfallhilfe e.V.

Möglichkeiten der Evaluation

Am Schuljahresende wird der Zufriedenheitsgrad innerhalb der Lehrer-/Schülerschaft mithilfe eines Fragebogens evaluiert.

Ansprechpartner/innen

Schule: Frau Katrin Richter, Herr Rainer Langenhorst

Johanniter-Unfall-Hilfe: Frau Jennifer Langenkämper

Ausblick

Da der Schulsanitätsdienst eine zentrale Rolle im Bereich der Sozialkompetenz einnimmt (siehe Leitbild der ADR), sollen auch zukünftig Schüler/-innen zu Schulsanitätern/-sanitäterinnen ausgebildet werden.



4.1.4 Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage

Relevanz des Themas

Die Stärkung des sozialen Miteinanders (☞ siehe Kapitel 4.1.4) ist eines der Hauptanliegen unserer Schule.

Situation an der ADR

Seit dem 17. Mai 2011 ist die Albrecht-Dürer-Realschule eine „Schule ohne Rassismus /Schule mit Courage“. Das entsprechende Gütesiegel wurde der Schule verliehen.

Zielsetzung

Oberstes Leitziel ist der respektvolle Umgang aller am Schulleben Beteiligten.

Methoden/Projektarbeiten

- sportlicher Vielseitigkeitswettbewerb
- soziale Kompetenzprojekte in den Jahrgangsstufen 5 - 7
- Streitschlichtung
- Kids are VIPs
- Aidsprävention
- Deeskalation
- SV-Seminartage
- Jugendkonflikttrainer
- Sportwettbewerbe.

Medien

Filme, Unterrichtseinheiten mit angepassten Übungen

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Fragebogen

Ausblick /Zielsetzung der weiteren Arbeit

Schaffung von Netzwerken im Bereich der Werteerziehung und des Anti-Mobbing



Ansprechpartner/-in

Frau Marion Gussek und Herr Bernd Pankok



4.1.5 Streitschlichtung

Relevanz des Themas

Schüler/-innen sollen dazu befähigt werden, Konflikte verbal - mithilfe eines Mediationskonzeptes - zu lösen.

Jahrgangsstufe

Ausbildung in Jahrgangsstufe 9; in Jahrgangsstufe 10 Tätigkeit als Streitschlichter/-innen.

Situation an der ADR

Die Streitschlichter-Ausbildung existiert an der ADR seit 1998. Im Streitschlichtungsraum (Raum 0-22) gehen die Streitschlichter/innen in den großen Pausen ihren Tätigkeiten nach.

Bedarf/Diagnose

In der Regel suchen Schüler/innen der unteren Klassen häufiger die Streitschlichtung auf. Schüler/innen der oberen Jahrgangsstufen werden von den Lehrkräften auf die Möglichkeit der Streitschlichtung aufmerksam gemacht.

Zielsetzung

Ziel der Mediation ist es, dass beide Kontrahenten gemeinsam eine Lösung ihres Konflikts finden. Die Streitschlichterin/der Streitschlichter gibt lediglich den Rahmen der Gesprächsführung vor.

Methoden

Streitschlichtungsmodelle der Bezirksregierung Arnsberg

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Es findet eine regelmäßige Evaluation statt, an der sich die Streitschlichter/innen, die Schüler-, Elternschaft und die Lehrkräfte beteiligen. Am Ende des Schuljahres werden die „Streitschlichtungsverträge“ evaluiert.

Ansprechpartner/-in

Frau Marion Gussek, Herr Bernd Pankok



Ausblick

Weitere Schulungen der Schüler/-innen, Training von Konfliktlösungsstrategien sowie Integration einzelner Mediationsbausteine in das soziale Kompetenztraining sind wünschenswert.



4.1.6 Kooperatives Lernen

Relevanz des Themas

Beim Kooperativen Lernen werden Kompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit erworben, die für das ganze Leben eine wichtige Rolle spielen. Zudem bietet Kooperatives Lernen Gelegenheiten für ein gemeinsames Arbeiten. Neuste Erkenntnisse belegen, dass Schülerinnen und Schüler erfolgreicher in einem „kooperativen Klassenzimmer“ lernen.

Situation an der ADR

Da kooperative Lernformen immer mehr an Relevanz gewinnen, hat sich das Kollegium der ADR seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 an zwei praxisorientierten Fortbildungstagen diesem Thema gewidmet, um das Kooperative Lernen kennenzulernen. Um größtmögliche Wirkung zu erzielen, haben nicht nur einzelne Kollegen, sondern das gesamte Kollegium an den Fortbildungen teilgenommen. Als Kooperationspartnerin stand uns Frau Evelyn Grösch-Buresch zur Verfügung. Die ganztägigen Fortbildungsveranstaltungen fanden im Schuljahr 2008/2009 statt.

Das Team „Kooperatives Lernen“ erstellte am Pädagogischen Tag im September 2012 ein Konzept für die verbindliche Umsetzung des Kooperativen Lernens an der ADR. Der Ist-Zustand bezüglich der Bekanntheit und Anwendungshäufigkeit Kooperativer Lernformen im Unterricht wurde dokumentiert und evaluiert. Aufgrund dessen wurde eine weitere Fortbildung zum Kooperativen Lernen seitens des Teams vorgeschlagen, um diese Lernmethode verbindlich im Unterricht einzusetzen.

Zielsetzung

Die Schüler/-innen sollen befähigt werden, Aufgaben und Problemstellungen im Team zu erarbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Die Stärkung der Teamfähigkeit steht dabei im Vordergrund.

Methoden

Denken - Austauschen - Vorstellen ist das Grundprinzip des Kooperativen Lernens. Dieses Prinzip wird in einer Fülle verschiedener Methoden ausdifferenziert. Manche führen die Schüler/-innen stärker, andere geben ihnen mehr Freiraum.

Um das Kooperative Lernen stärker in den schulinternen Lehrplänen zu verankern, wurden Ordner mit Vorschlägen zur Umsetzung für die Klassen 5-10 (Ort: Lehrerbibliothek) für die Hauptfächer Deutsch, Englisch und Mathematik angelegt. Diese werden fortlaufend ergänzt.



Überprüfbarkeit

Eine erste Evaluation durch die Schülerschaft und das Kollegium ist im Sommer 2014 vorgesehen.

Ausblick

Neue Formen des Unterrichtens einzuführen, stellt immer eine Herausforderung dar. Unterricht verändert sich vor allem dann, wenn die Prozesse der Unterrichtsentwicklung langfristig in den Blick genommen werden. Dann allerdings verändern sie sich nachhaltig und der Unterricht wird ertragreicher. Dazu ist es notwendig, Netzwerke zu bilden, Erfahrungen auszutauschen und sich ständig weiter fortzubilden. Der Schulleitung kommt bei diesem Integrations-/ Innovationsprozess eine zentrale Bedeutung zu.

Ansprechpartner/-in

Frau Ulrike Beckmann

Frau Alexandra Czich

Frau Lisa Unger

Herr Rainer Langenhorst



4.2 Förderung an der Albrecht-Dürer-Realschule

4.2.1 Förderung individueller Kompetenzen

4.2.1.1 Schulen im Team

Relevanz des Themas

Schule hat die Aufgabe, sich ständig weiterzuentwickeln. Netzwerkschulen öffnen sich, bringen Impulse und Anregungen und entwickeln gemeinsam Ziele und Umsetzungsstrategien, tauschen Materialien und Erfahrungen aus, reflektieren Ergebnisse, unterstützen sich wechselseitig und lernen von- und miteinander.

Jahrgangsstufe

Der Schwerpunkt unserer Netzwerkarbeit liegt auf dem Kooperativen Lernen im Fach Deutsch für die Jahrgangsstufen 5 und 6.

Situation an der ADR

Das Projekt „Schulen im Team“ wird an der ADR seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 durchgeführt und endet voraussichtlich im Juli 2013.

Bedarf

Die Pisa-Studie hat gezeigt, dass die Schülerschaft der Länder, die das Kooperative Lernen in ihren Schulen umsetzen, deutlich bessere Ergebnisse erzielten. Durch das Projekt „Schulen im Team“ haben wir die Möglichkeit, unsere Schule im Bereich des Kooperativen Lernens wissenschaftlich begleiten zu lassen und zugleich finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Zielsetzung

Ziel unseres Netzwerks ist es, die Implementierung des Kooperativen Lernens durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Schulen zu unterstützen und zu erleichtern.

Umsetzung

- Regelmäßige Treffen (alle acht Wochen) an den beteiligten Schulen
- Gemeinsame Zielvereinbarungen für die Weiterarbeit zwischen den Treffen
- Erstellung von Bücherkisten zu den Themen "Märchen" und "Gedichte"
- Transfer in das Kollegium (primär Deutsch-Fachschaft)



Möglichkeiten der Evaluation

Das Projekt wird durch das Institut für Schulentwicklung wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Das Material steht den jeweiligen Kollegien zur Verfügung und kann nach dem praktischen Einsatz im Unterricht bewertet und ggf. erweitert werden.

Kooperationspartner

„Schulen im Team“ Dortmund wird unterstützt durch: Stiftung Mercator, IFS, das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW sowie das Regionale Bildungsbüro Dortmund. Beteiligt sind acht Netzwerke mit insgesamt 38 Schulen aller Schulformen. Die Zusammenarbeit in unserem Netzwerk erfolgt mit folgenden Schulen: Alfred-Adler-Schule, Wilhelm-Rein-Schule (Förderschulen), Hauptschule Westerfilde.

Ansprechpartnerinnen

Frau Ulrike Beckmannn, Frau Lisa Unger

Ausblick

Langfristig soll durch „Schulen im Team“ das Kooperative Lernen in allen Jahrgangsstufen weiter etabliert werden. Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass die teilnehmenden Netzwerkschulen auch über das Projekt hinaus kooperieren.



4.2.1.2 Selbstlernzentrum

Relevanz des Themas

Die schulische Arbeit in Vorbereitung auf die Anforderungen des späteren Lebens/der Arbeitswelt erfordert zunehmend das selbstständige Lernen. Lernstandserhebungen und Abschlussprüfungen (ZP 10) zeigen zudem einen besonderen Bedarf der Förderung der Lesekompetenz.

Jahrgangsstufe/Klasse

Das Selbstlernzentrum bietet altersgerechte Literatur für die Jahrgangstufen 5 bis 10.

Situation an der ADR

Das Selbstlernzentrum (Raum 1-16) wurde 2006 eröffnet und umfasst ca. 1000 Jugendromane, Hörspiele etc. und eine ca. 800 Titel umfassende Fachliteratur, geordnet nach thematischen, jahrgangsspezifischen Gesichtspunkten. Die Romane sind ausleihbar, die Fachliteratur bildet überwiegend einen Präsenzbestand. Zudem stehen den Schüler/-innen drei internetfähige PC-Arbeitsplätze mit unterschiedlichen Lernprogrammen für Recherchen zur Verfügung. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.10 – 15.00 Uhr.

Diagnose

Die Lesekompetenz wird ab Klasse 5 primär im Deutschunterricht, aber auch in anderen Fächern regelmäßig durch Tests und Klassenarbeiten überprüft und besonderer Förderbedarf festgestellt.

Zielsetzung

Das Arbeiten im Selbstlernzentrum soll das unterrichtliche Arbeiten und Lernen unterstützen und zum freiwilligen Lesen anregen.

Methoden

Möglichkeiten der Umsetzung	Stand/Bewertung
Ausleihe von Romanen, Fachliteratur, elektronischen Medien etc.	<input type="radio"/>
Nutzung des Präsenzbestandes zur schulischen Arbeit (Hausaufgaben, Referate, Projekte...)	<input type="radio"/>
Nutzung der Lernprogramme	<input type="radio"/>
Nutzung der PCs zur Internetrecherche	<input type="radio"/>



Möglichkeit der Evaluation

Die Nutzung des Selbstlernzentrums wird regelmäßig dokumentiert und wird somit quantitativ erfasst. Schüler/-innen und Lehrkräfte werden über die Häufigkeit der Nutzung informiert und regelmäßig nach Verbesserungsvorschlägen befragt (Wünsche zur Aufstockung der Bestände etc.). Die Bestände werden ggf. aufgestockt.

Ansprechpartnerin

Frau Katja Grasbon

Ausblick

Die Aufstockung des Bestandes an Romanen, Fachliteratur etc. erfolgt stetig durch Spenden und regelmäßig durch Etat-finanzierte Anschaffungen. Eine räumliche Erweiterung mit separierten Nutzungsbereichen ist wünschenswert.



4.2.1.3 Lernen lernen

Relevanz des Themas und Situation an der ADR

Da die neuen Schüler/-innen sehr unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich ihres Arbeitsverhaltens, im Hinblick auf Ordnung und Sorgfalt mitbringen, sollen ihnen geeignete Hilfen, Regeln und Vorgehensweisen für ihren Schulalltag vorgegeben werden.

Zielsetzung

Die Schüler/-innen sollen sowohl ihre „Hausaufgaben“ richtig planen als auch lernen, diese selbstständig am gut eingerichteten Arbeitsplatz auszuführen. Sie sollen die Kriterien für gut geführte „Hefte und Mappen“ kennenlernen.

Methoden

Den Klassenleitungen steht zur Durchführung beider Themen ausführliches Arbeitsmaterial „Lernen lernen“ zur Verfügung. Texte, Arbeitsblätter, die Lernplakate „Hausaufgabenleiter“ und „TÜV für Hefte und Mappen“ bieten Abwechslung bei der Erarbeitung.

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Die „Klängelliste“ im Klassenbuch des laufenden Schuljahres wird die Wirksamkeit der Bearbeitung des Themas „Hausaufgaben“ widerspiegeln.

Der Check für „Hefte und Mappen“ sollte wiederholt im Schuljahr eingesetzt werden, um zu überprüfen, wie anhand der Beurteilungskriterien die Mappenführung ausfällt.

Ansprechpartnerin

Frau Anette Harte

Ausblick /Zielsetzung der weiteren Arbeit

Weitere Themen zum Projekt „Lernen lernen“ liegen vor.



4.2.1.4 Gemeinsamer Unterricht (GU) an der ADR

Relevanz des Themas

Um Schülerinnen/Schülern mit den unterschiedlichen Förderschwerpunkten an der ADR die Möglichkeit zu bieten, in einem Regelschulsystem gemeinsam mit Schülerinnen/Schülern ohne Lernschwierigkeiten zu lernen, werden Mädchen und Jungen im Gemeinsamen Unterricht (GU) integrativ (zielgleich!) unterrichtet.

Sehen, Hören, Kommunikation, Sprache, Lernen, emotional-soziale, geistige, körperliche und motorische Entwicklung, Unterricht bei langer Krankheit, Kommunikations- und Verhaltensentwicklung bei Autismus sind sonderpädagogische Förderschwerpunkte.

Jahrgangsstufe/Klasse

Der GU findet je nach Bedarf 1-3 Schulstunden pro Woche in Form einer Einzelförderung im Elternsprechzimmer statt und wird von Förderschullehrkräften durchgeführt. In Absprache mit der Klassenleitung kann auch eine Förderung in einer Kleingruppe stattfinden.

Bedarf/Diagnose

Schüler/-innen, die an der ADR in die Jahrgangsstufe 5 neu aufgenommen werden und eine sonderpädagogische Förderung benötigen, weisen ihren bisherigen Förderbedarf während ihrer Grundschulzeit mittels eines Berichtes nach. Auf Antragstellung der Eltern wird die sonderpädagogische Förderung weitergeführt.

Zielsetzung/Leitideen

Ziel aller Förderschwerpunkte ist die Unterstützung sowohl bei der Überwindung individueller Schwierigkeiten als auch die Stärkung ihrer Persönlichkeit (Gedanken, Vorstellungen von eigener Person und Fähigkeiten) und des Selbstwertgefühls (emotionale Wertschätzung für die eigene Person). Dabei werden die schulische Lernsituation und das Bedingungs Umfeld der Schülerin/des Schülers stets mit einbezogen, um sie/ihn in die Klassen- und Schulgemeinschaft zu integrieren.

Wichtige Leitideen der Förderung sind:

- Selbstbestimmung (entscheiden und leben nach eigenen Werten und Vorstellungen), die Menschen mit schweren Behinderungen ein Leben in möglichst geringer Abhängigkeit ermöglicht
- Selbstständigkeit (im Handeln) ggf. durch Lernbegleitung
- Orientierung am "normalen" Leben

(<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/gemeinsamerunterricht/pubertaet/>)



Förderplanung unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse

Methoden

Wesentliche Inhalte der Förderung sind neben den Unterrichtsfächern die Weiterentwicklung entwicklungsspezifischer Aspekte. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

Entwicklungsspezifische Aspekte	Förderung
Wahrnehmung	visuelle, auditive, taktil-kinästhetische, vestibuläre (Gleichgewicht), olfaktorische (Geruch), gustatorische (Geschmack) Körper-/Raumorientierung
Motorik	Grob- und Feinmotorik, Körperschema, Koordination und Integration, Körpergeschicklichkeit, Reaktionsfähigkeit, Bewegungsplanung und -steuerung
Kognition/Denken	Gedächtnis, Begriffsbildung, Kombinationsfähigkeit, Strukturierung, Abstraktionsfähigkeit, Generalisierung, Vorstellungsfähigkeit, Problemlösen, Kreativität, Transferfähigkeit, Urteilsbildung
Sprache/Kommunikation	Kontaktaufnahme, Mimik/Gestik, Sprachentwicklung, Sprachverständnis, Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit, Sprachgebrauch, Schriftsprache, Begriffsbildung
Lern- und Arbeitsverhalten	Denk- und Arbeitsstil, Aufmerksamkeit, Konzentration, Arbeitstempo, Antrieb, Durchhaltefähigkeit, Belastbarkeit, Methodenkompetenz, Kreativität...
Motivation	Umfang und Nachhaltigkeit von Interessen, Einstellung, Neugier, Aufmerksamkeit, innere und äußere Motivation
Emotionalität	Frustrationstoleranz, Empathie, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ausdrucksmöglichkeiten, Affektkontrolle
Sozialverhalten	Kontaktaufnahme, soziale Empathie, Kooperations- und Interaktionsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Spielfähigkeit

Überprüfbarkeit/Evaluation

Durch Leistungsnoten, Gespräche mit den Fachlehrkräften, Klassenleitungen und GU-Lehrkräften werden Lernzuwachs und allgemeine Entwicklung am Ende eines Schulhalbjahres festgestellt, dokumentiert und weitere Entwicklungsziele formuliert.



Am Ende eines Schuljahres stellt die Klassenleitung anhand eines Förderberichts einen Antrag auf Weiterführung bzw. Verlagerung der Fördermaßnahme an einen anderen Lernort.

Ansprechpartner

Die Klassenleitung steht in ständigem Kontakt mit den Fachkollegen, der GU-Lehrkraft und dem Elternhaus, um den Förderbedarf an die individuellen Bedürfnisse der Schülerin/des Schülers anzupassen. Die Klassenleitung organisiert die Einbettung der GU-Stunden in den Stundenplan. Verbindungslehrer: Herr Bernd Wulf



4.2.1.5 Parisfahrt der 10 FS-Kurse

Relevanz des Themas

Die Förderung der deutsch-französischen Beziehungen wird bereits seit 1963 (Elysée-Vertrag) von beiden Ländern intensiv betrieben. Vor diesem Hintergrund bedeutet eine Paris-Kursfahrt die Umsetzung dieser interkulturellen Zielsetzung.

Jahrgangsstufe

Die Parisfahrt findet im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 statt.

Situation an der ADR

Ab dem Ende der Jahrgangsstufe 6 wählen zahlreiche Schüler/innen Französisch, so dass häufig zwei Kurse eingerichtet werden können. Die Parisfahrt der 10 FS-Kurse bedeutet seit mehreren Jahren eine Bereicherung des Schullebens und ist der „Lohn“ für das Erlernen dieser recht schwierigen Sprache. Die Fahrtdauer beträgt drei Tage, da ein längerer Aufenthalt den finanziellen Rahmen sprengen würde.

Bedarf

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 wird das Interesse an der Teilnahme an der Parisfahrt abgefragt. Die Teilnehmeranzahl ist auf Klassenstärke beschränkt, da die Beaufsichtigung sonst nicht ausreichend gewährleistet ist. Erfahrungsgemäß wählen einige Schüler/-innen die alternativ angebotene Skifahrt und können daher nicht mehr nach Paris fahren.

Zielsetzung

Die Schüler/-innen sollen sich auf Französisch verständigen und diese Fähigkeit während des Besuchs der Stadt Paris einsetzen können. Der Aufenthalt im französischen Sprachraum fördert die folgenden Aspekte:

- Erweiterung des eigenen Horizonts (z.B. selbstständiges Fahren mit der Metro, Getränke bestellen, ...)
- Kennenlernen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer fremden Kultur
- Anwendung der bisher gelernten sprachlichen Mittel
- Motivationsschub für den Französisch-Unterricht.



Methoden

Zur Vorbereitung der Parisfahrt kann eine Unterrichtsreihe zum Thema « Vivre et travailler en Europe » (Beispiel: Tous ensemble 4) mit dem Schwerpunkt « La métropole de Paris » durchgeführt werden. Neben der Arbeit mit dem Lehrwerk bieten sich hier verschiedene Möglichkeiten zur Projekt- und Freiarbeit an (Chansons, Internet-Recherche, Metro, französisches Essen etc.).

Möglichkeiten der Evaluation

Nach der Rückkehr aus Paris werden die Schüler/innen mithilfe eines vorher entwickelten Feedbackbogens befragt. Diese Einschätzung ist für die Fachlehrkräfte wichtig, um Programmpunkte zu überprüfen und ggf. zu ändern oder zu ersetzen.

Ansprechpartnerinnen

Fachlehrerinnen Frau Katrin Knollmann, Frau Veronika Müller, Frau Juliane Peltzer

Ausblick

Da die Parisfahrt ein wesentlicher Bestandteil des Französischunterrichts an der ADR ist, soll sie auch in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden.



4.2.1.6 Schneesportfahrt/Skisport alpin

Relevanz des Themas

Die fachdidaktische Position des Schulsports besteht darin, Bewegung, Spiel und Sport sowohl als Mittel individueller Entwicklungsförderung einzusetzen, als auch durch den Schulsport die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu erschließen. Außerunterrichtlicher Schulsport bildet die zweite Säule des Schulsports. Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt bieten Schülerinnen/Schülern andere Formen des Sporttreibens, die sie im Unterricht nicht kennenlernen und betreiben können.

Jahrgangsstufen

Die Schneesportfahrt an der ADR ist für die 10. Jahrgangsstufe ausgelegt.

Situation an der ADR

An der ADR wird die Schneesportfahrt seit 2005 jährlich durchgeführt. Die Fahrt in den Alpenraum ist eine Belohnung, an der Schüler/-innen mit einem guten Notendurchschnitt und einem angemessenen Sozialverhalten teilnehmen dürfen. Zur Vorbereitung der Schneesportfahrt findet in der Sporthalle über den Zeitraum eines halben Jahres eine vorbereitende Skigymnastik statt.

Diagnose/Bedarf

Zu Beginn des neuen Schuljahres überprüft der Leiter der Fahrt mit den Klassenleitungen die Anmeldungen der Schüler/-innen. Dabei wird eine Auswahl nach Leistungsfähigkeit und Sozialverhalten getroffen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Schüler/-innen beschränkt. Sollte diese bei der Anmeldung überschritten werden, wird durch ein Losverfahren die Teilnahme ermittelt.

Zielsetzung

Durch gezielte sportliche Aufgabenstellungen und Übungen sollen neue Bewegungserfahrungen in der freien Natur gesammelt werden, um das Skifahren zu erlernen. Zudem sollen die sozialen Kompetenzen (Erziehung durch Skifahren) gefördert werden.

Methoden

Bei sachgerechter Auswahl kommen im Skiunterricht beide großen Unterrichtsverfahren zum Tragen:

- Deduktives Verfahren, „imitatives“ Lernen (Vormachen – Nachmachen)
- Induktives Verfahren (Suchen, Erproben, Experimentieren,...)



Möglichkeiten der Evaluation

Während und am Ende jeder Fahrt ist der Lernzuwachs sofort ermittelbar, indem die Schüler/-innen unter Beweis stellen, dass sie anspruchsvolle Pisten sicher bewältigen. Treten Schwierigkeiten auf, werden die Übungen und Aufgabenstellungen vor Ort modifiziert und angepasst.

Ansprechpartner

Herr Matthias Greb, Herr Rainer Langenhorst

Ausblick

Die Schneesportfahrt soll auch in den nächsten Jahren an der ADR fortgesetzt werden, um den Schüler/-innen die Möglichkeit zu eröffnen, eine für viele noch unbekannte Sportart mit hohem Freizeitcharakter zu erproben. Zudem soll ab Herbst 2011 eine Kooperation mit dem Studienseminar Dortmund Sekundarstufe I (Fachbereich Sport) stattfinden.



4.2.1.7 Sportförderunterricht

Relevanz des Themas

Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen ist eine wesentliche Ursache für gesundheitliche Beeinträchtigungen (Haltungsschwächen, leistungsschwaches Herz-Kreislaufsystem, motorische Auffälligkeiten, Koordinationsschwächen, Übergewicht, psycho-soziale Verhaltensauffälligkeiten). Auch leistungsstarke Schüler/-innen bedürfen einer sportmotorischen Förderung (Kompetenzerweiterung!). Beiden wird im Rahmen des Sportförderunterrichts Rechnung getragen.

Jahrgangsstufe

Der Sportförderunterricht beginnt in der Jahrgangsstufe 5 und wird bedarfsorientiert in den höheren Jahrgangsstufen weitergeführt.

Situation an der ADR

Sportförderunterricht wird seit 1992 an der ADR durchgeführt. Die ADR wird durch ortsansässige Sportvereine (z.B. DJK Ewaldi, ASC 09 Aplerbeck) und Krankenkassen unterstützt. Der Sportförderunterricht findet in der Dreifachsporthalle der ADR, dem Aplerbecker Hallenbad sowie dem „universum-fit-gym“ statt. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird der Sportförderunterricht in geschlechts-heterogenen Gruppen durchgeführt, der zur Zeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im halbjährlichen Wechsel (Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Sport) erteilt wird.

Diagnose

Im Anschluss an die Versetzungskonferenz entscheidet ein Auswahlgremium (Klassenleitungen/ Fachkräfte) anhand des Notenbildes der o.g. Fächer des Versetzungszeugnisses, in welchem Fach die Schüler/-innen im darauf folgenden Schuljahr eine Förderung erfahren sollen.

Zielsetzung

Durch gezielte sportliche Aufgabenstellungen und Übungen soll den oben genannten Defiziten entgegengewirkt bzw. die sportmotorischen Kompetenzen erweitert werden (siehe Relevanz des Themas).



Methoden

Möglichkeiten der Umsetzung	Stand/Bewertung
Bewegungsspiele	○
Klassische Rückenschule	○
Imitationslernen	○
Schulung des Körpergefühls und Körperbewusstseins	△
Spiele zur Entspannung und Schulung der Wahrnehmung	○
Koordination vor Kondition	○
Schnelligkeit und Kraft vor Ausdauer	○
Erweiterung sportartspezifischer Eigenschaften	○
Verbesserung aller motorischen Grundeigenschaften	○

Möglichkeiten der Evaluation

Am Ende eines Schulhalbjahres wird der Lernzuwachs durch den „Dordel-Koch-Test (DKT-Fitness-Olympiade) ermittelt. Gegebenenfalls werden die Aufgabenstellungen für das kommende Halbjahr modifiziert und angepasst.

Ansprechpartner

Herr Rainer Langenhorst

Ausblick

Da der Sportförderunterricht eine zentrale Säule der „Gesundheitserziehung in der Schule durch Sport“ darstellt, sollen in Zukunft weitere Kooperationspartner (Sportvereine, Krankenkassen, Ärzte) gefunden werden. Zudem soll die enge Verknüpfung zwischen Ernährung und Sport - im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitserziehung - deutlich intensiviert werden.



4.2.1.8 Mobilitätserziehung

Relevanz des Themas

Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt täglich in verschiedenen Formen am Straßenverkehr teil. Daher müssen auch in allen Unterrichtsfächern die Aspekte der Mobilität bearbeitet werden, wobei der Schwerpunkt auf die Sicherheit gelegt wird, um die relativ hohe Unfallbeteiligung von Jugendlichen zu senken und sie für mehr Umweltbewusstsein zu sensibilisieren.

Jahrgangsstufe

Die Mobilitätserziehung wird in allen Jahrgangsstufen durchgeführt.

Situation an der ADR

Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird die Mobilitätserziehung in jedem Unterrichtsfach behandelt und durch ein eigens erstelltes Formular dokumentiert. Zusätzlich werden folgende Projekte mithilfe anderer Organisationen durchgeführt:

- Fahrradparcours, Klasse 5 (Verkehrswacht, Polizei)
- Praktische Übungen zum Anhalteweg des Autos, Klasse 5 (ADAC)
- Aggression im Straßenverkehr, Klasse 6 (Polizei)
- Verhalten an Bushaltestellen und im Bus, Klasse 7/8 (Stadtwerke DSW 21)
- Überprüfung der Sehkraft, Klassen 5 (Krankenkasse: KKH)
- Ursachen von Disco-Unfällen, Klasse 10 (Polizei)

Außerdem wird allen 15-Jährigen angeboten, die Prüfbescheinigung zum Führen von Mofas zu erlangen.

Diagnose

Die Notwendigkeit der verstärkten Mobilitätserziehung ergab sich aus den steigenden Unfallzahlen von Jugendlichen und einem daraus entstandenen Erlass der Landesregierung.

Zielsetzung

Durch die verstärkte Thematisierung sollen die Unfallzahlen gesenkt und noch mehr Umweltbewusstsein geschaffen werden.



Methoden

Jede Lehrkraft setzt unterschiedliche Methoden ein, die entsprechend ihrem/seinem Fach und inhaltlich am besten geeignet sind.

Möglichkeiten der Evaluation

Durch den jährlich erstellten Bericht der Unfallkasse NRW kann man die Anzahl der Unfälle, an denen Schüler/-innen der ADR beteiligt waren, erkennen. In unregelmäßigen Abständen wird auch ermittelt, auf welche Art und Weise (Bus, Straßenbahn, Fahrrad, fußläufig) man zur Schule gelangt. Dadurch kann u.a. das Umweltbewusstsein geschärft werden.

Ansprechpartner

Herr Joern Altenbockum

Ausblick

Da die Mobilität in unserer Gesellschaft ein wichtiges Thema ist, sollten auch in Zukunft die genannten Inhalte vermittelt werden. Es wird versucht, weitere Partner aus dem Bereich der Wirtschaft (ortsansässige Betriebe) zu finden und neue Projekte zu initiieren.



4.2.1.9 Theaterprojekt

Relevanz des Themas

Im Theaterprojekt haben Schüler/-innen die Möglichkeit, ihre Kreativität durch die gemeinsame Inszenierung und Aufführung eines Theaterstückes zum Ausdruck zu bringen. Entwicklung (Proben) und Ergebnis (Aufführung) sollen für den Einzelnen erlebbar werden.

Jahrgangsstufe/Klasse

Das Theaterprojekt wird im Rahmen des Ergänzungsunterrichts für die Jahrgangsstufen 9/10 angeboten (7./8. Std.). Die Anmeldungen erfolgen unmittelbar nach den Sommerferien und gelten für das laufende Schuljahr.

Zielsetzung/Leitideen

In diesem Projekt sollen sprachgestalterische sowie mimische und gestische Ausdrucksmöglichkeiten erweitert werden. Schüler/-innen sollen lernen, auf sich ergebende Spielsituationen spontan zu reagieren und ein entsprechendes Handlungsrepertoire zu entwickeln. Des Weiteren sollen die notwendigen Bühneneinrichtungen und die dazugehörigen „Werbeplakate“ selbst entworfen bzw. handwerklich und künstlerisch erstellt werden.

Theaterprojekte werden seit 1997 an der ADR angeboten und durchgeführt.

Methoden

Über intensive „Warm-ups“ sowie weitere differenzierte Kommunikationsspiele und pantomimische Darstellungen werden einzelne schauspielerische Sequenzen erarbeitet. Durch das gemeinsame Spiel kristallisiert sich ein Genre oder ein Thema heraus, das als Theaterstück aufbereitet wird.

Überprüfbarkeit/Evaluation

Gegen Ende des Theaterprojekts diskutieren die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler über die Umsetzung der Inhalte. Gewonnene Erkenntnisse werden für das Theaterprojekt des kommenden Schuljahrs positiv nutzbar gemacht.

Zukünftig sollen verstärkt klassische Theaterstücke zur Aufführung gebracht werden. Darüber hinaus werden die Rückmeldungen der Zuschauer sowie die Anzahl der Besucher/-innen mit in die Evaluation einbezogen.

Ansprechpartnerinnen

Frau Anke Müller-Pries



4.2.1.10 Religiöse Abschlussfahrt/Abschlussfahrt Praktische Philosophie

Relevanz

Um im Rahmen von Schule unterschiedliche religiöse Orte, auch unter kulturhistorischem Aspekt, kennen zu lernen ist es der ADR ein Anliegen diese religiösen Abschlussfahrten bzw. die Abschlussfahrten im Fach Praktische Philosophie, die auf freiwilliger Basis stattfinden, durchzuführen.

Jahrgangsstufe

Schüler/-innen der 10er Klassen, die durchgehend am christlichen Religionsunterricht bzw. am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teilgenommen haben.

Situation an der ADR

Seit 1992 werden diese religiösen Abschlussfahrten zu wechselnden Zielen durchgeführt.

Bedarf

Die Teilnahme beruht auf freiwilliger Basis.

Zielsetzung

Orte mit christlich kultureller Prägung werden als Erkundungsziele aufgesucht.

Methoden

Es werden Kirchen, Klöster und religiöse Gedenkstätten, abhängig von der Zielsetzung der jeweiligen Fahrt, besichtigt.

Ansprechpartner/-innen

Die Religionslehrkräfte bzw. Fachlehrkräfte Praktische Philosophie der Jahrgangsstufe 10

Ausblick

Diese Abschlussfahrten sind seit Jahren im Schulprogramm der ADR verankert und sollten auch zukünftig weiterhin durchgeführt werden.



4.2.1.11 Lesementoring

Relevanz

Immer weniger Schüler/-innen lesen in ihrer Freizeit ein Buch. Das führt automatisch zu immer größeren Problemen im Bereich der Lesekompetenz. Um dem entgegenzuwirken wurde an unserer Schule das Konzept des „Lesementorings“ eingeführt. Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 9 unterstützen Grundschüler/innen der Aplerbecker-Mark-Grundschule bei der Verbesserung ihrer Lesekompetenz.

Jahrgangsstufe

12 Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 9 gehen als Lesementoren in die Grundschule und arbeiten gemeinsam mit Grundschülerinnen/Grundschülern der 3. Klassen.

Situation der ADR

Das Lesementoring soll das Lesen und den Spaß mit Literatur bei Grundschulkindern fördern. In erster Linie steht dabei im Vordergrund, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für Literatur zu wecken, sodass sie merken: Lesen macht Spaß. Jeweils zwei Realschüler/-innen betreuen dabei eine Gruppe von sechs Grundschülerinnen/Grundschülern.

Die Schüler/-innen der 9. Klassen nehmen an dem Projekt freiwillig und zusätzlich zu ihrem regulären Unterricht teil. An zwei Projekttagen werden Sie auf ihre Aufgabe vorbereitet. Durch ein Zertifikat unserer Schule wird ihnen die Projektteilnahme bescheinigt.

Zielsetzung

Verbesserung der Lesekompetenz vor Eintritt in die weiterführende Schule.

Methode

Die Schüler/-innen lesen gemeinsam aus Büchern und führen kleinere zum Buch ausgewählte Spiele und Übungen durch.

Ansprechpartnerin

Frau Patricia Abel-Köster



Ausblick

Da diese Art der besonderen Kooperation den Schüler/-innen beider Schulen große Freude bereitet, wurde dieses Projekt für die nächsten Jahre festgeschrieben.



4.2.2 Förderung fachlicher Kompetenzen

4.2.2.1 Schulinterne Lehrpläne

Die schulinternen Lehrpläne aller Fächer befinden sich in einem Sammelordner und unterliegen einer regelmäßiger Überprüfung und Anpassung. Die Kompetenzorientierung der neuen Kernlehrpläne fließt inhaltlich in die schulinternen Lehrpläne ein.



4.2.2.2 Bläserklasse

Relevanz des Themas

Gemeinsames Musizieren fördert die Konzentrationsfähigkeit, den Teamgeist, die Toleranz, das Verantwortungsgefühl und die Kreativität.

Bläserklasse

Interessierte Schüler/-innen können sich ohne musikalische Vorkenntnisse im 5. Jahrgang verpflichtend für die Bläserklasse anmelden.

Situation an der ADR

Im Schuljahr 2008/2009 wurde erstmalig im 5. Jahrgang eine Bläserklasse eingerichtet. Das Bläserklassenmodell ist über den Zeitraum von zwei Schuljahren angelegt. Ab dem 7. Jahrgang können alle Schüler/-innen an der „Big Band“ teilnehmen.

Bedarf

Eine musikalische Ausbildung ist bei vielen Kindern im privaten Bereich kaum vorhanden. Die beim Musizieren geübten kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten wirken sich positiv auf andere Lebensphasen/-situationen aus.

Zielsetzung

Lernen, Üben, Proben und mit gemeinsamen Auftritten Erfolg haben: Das ist der Kreislauf der Motivation.

Neben Instrumentenbau und Instrumentalspiel verinnerlichen die Schüler/-innen handlungsorientiert die Elementarlehre (Rhythmusschulung, Notenlehre usw.). Durch das Spielen verschiedener Musikstücke werden sie musikalische Stilrichtungen - von Pop bis Klassik - kennen, verstehen und zu unterscheiden lernen.

Methode

In Form eines Instrumenten-Karussells lernen die Kinder alle Instrumente kennen. Zusammen mit den Instrumentallehrkräften werden die Leihinstrumente verteilt. Die Schüler/-innen erhalten im 5. und 6. Jahrgang einmal wöchentlich Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Die Orchesterproben finden im Rahmen des zweistündigen Musikunterrichts statt.



Die Anmeldung ist für zwei Jahre verpflichtend, die Kosten für das Leihinstrument und den Instrumentalunterricht müssen monatlich beim Förderverein beglichen werden (zur Zeit ca. 30,-€).

Überprüfbarkeit

Öffentliche Auftritte bei Schulfesten, Konzerten sowie außerschulischen Festen dienen als Motivation und demonstrieren nicht nur den Eltern die neu erlernten Fähigkeiten der Kinder. Das Projekt ist erfolgreich, wenn die jungen Instrumentalisten beim Lernen und Musizieren sichtbar und hörbar Spaß haben.

Ansprechpartnerinnen

Frau Regina Ellermann und Frau Birgit Windte (Musiklehrkräfte)

Ausblick

Das gemeinsame Musizieren soll jahrgangsübergreifend etabliert werden und eine feste, hörbare Säule in unserem Schulalltag sein.



4.2.2.3 Gitarrenklasse

Relevanz des Themas

Gemeinsames Musizieren fördert die Konzentrationsfähigkeit, den Teamgeist, die Toleranz, das Verantwortungsgefühl und die Kreativität.

Gitarrenklasse

Interessierte Schüler/-innen haben die Möglichkeit, sich bei der Aufnahme an der ADR verpflichtend für die Gitarrenklasse anzumelden (Dauer: 2 Jahre). Sie müssen keine musikalischen Vorkenntnisse besitzen.

Situation an der ADR

Im Schuljahr 2012/2013 wurde erstmalig im 5. Jahrgang eine Gitarrenklasse eingerichtet. Das Gitarrenklassenmodell ist über den Zeitraum von zwei Schuljahren angelegt. Die Kosten für das Leihinstrument und den Instrumentalunterricht werden monatlich beim Förderverein beglichen (zurzeit 20,-€).

Bedarf

Eine musikalische Ausbildung ist bei vielen Kindern im privaten Bereich kaum vorhanden. Die beim Musizieren geförderten kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten wirken sich positiv auf andere Lebensphasen/-situationen aus.

Zielsetzung

Lernen, Üben, Proben und durch gemeinsame Auftritte Erfolg haben: Das ist der Kreislauf der Motivation.

Neben Instrumentenbau und Instrumentalspiel verinnerlichen die Schüler/-innen handlungsorientiert die Elementarlehre (Rhythmusschulung, Notenlehre usw.).

Die Schüler-/ lernen neben klassischer Spielweise vor allem, Lieder mit Gesang zu begleiten. Dazu werden ihnen verschiedene Anschlagstechniken vermittelt.

Methode

Die Schüler/-innen erhalten im 5. und 6. Jahrgang einmal wöchentlich Instrumentalunterricht in Kleingruppen (eine U.-Stunde). Die Orchesterproben finden im Rahmen des zweistündigen Musikunterrichts statt.



Überprüfbarkeit

Öffentliche Auftritte bei Schulfeiern, Konzerten sowie außerschulischen Festen dienen als Motivation und demonstrieren die neu erlernten Fähigkeiten der Kinder. Das Projekt ist erfolgreich, wenn die jungen Instrumentalisten beim Lernen und Musizieren sichtbar und hörbar Spaß haben.

Ansprechpartnerin

Frau Regina Ellermann

Ausblick

Das gemeinsame Musizieren soll jahrgangsübergreifend etabliert werden und eine feste, hörbare Säule in unserem Schulalltag darstellen.



4.2.2.4 Förderunterricht Deutsch, Mathematik, Englisch

Jahrgangsstufe	Deutsch	Mathematik	Englisch
5	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostest• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)• Förderung lese-/rechtschreibschwacher Schüler/-innen (LRS)• Deutsch-Informatik	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostest• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)• Förderung rechen- schwacher Schüler/innen (FörS)	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostest• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)
6	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)• Förderung lese-/rechtschreibschwacher Schüler/-innen (LRS)	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)• Mathematik- Informatik (Einführung in Excel)	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)
7	Förderband		
	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der Ausdrucks- und Lesekompetenz• Verbesserung der Rechtschreibung und Syntax• Begabtenförderung	<ul style="list-style-type: none">• Strategien zur Lösung von komplexen Aufgaben• Rechnen mit Größen• Rechnen mit rationalen Zahlen• Grundlagen der Geometrie	<ul style="list-style-type: none">• Begabtenförderung• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung (+/-)



Jahrgangsstufe	Deutsch	Mathematik	Englisch
8	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung LSE• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung	Förderband <ul style="list-style-type: none">• Komplexe Aufgaben der Prozent- und Zinsrechnung• Die Sprache der Graphen• Arbeiten am PC• Der Wahrscheinlichkeit auf der Spur• Längen, Flächen, Körper	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung LSE• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung
9	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung	Förderband <ul style="list-style-type: none">• Begabtenförderung• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung
10	Förderband <ul style="list-style-type: none">• Begabtenförderung „Jugend debattiert“	Begabtenförderung <ul style="list-style-type: none">• Begabtenförderung „Mathematik für Interessierte“• Vorbereitung auf die ZP 10	<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung ZP 10• Bedarfsorientierte/ Individuelle Förderung
	Ansprechpartnerinnen		
	Frau Patricia Abel-Köster	Frau Regina Steinrücken	Frau Katharina Harth, Frau Karin Höringkle



4.2.2.5 Lese- und Rechtschreibförderung (LRS-Förderung)

Relevanz des Themas

Dem „Fördererlass“ vom 18.07.1991 entsprechend, findet diese Förderung in gesonderten Förderkursen statt, die an der ADR maximal 10 - 15 Schüler umfassen.

Hier werden Kinder der Jahrgangsstufe 5/6 beschult, die - im Vergleich mit ihren Altersgenossen - deutlich langsamer und monotoner lesen, vermehrt Wörter auslassen, in Zeilen verrutschen und nur unzureichend den Sinn beim Lesen erfassen.

Ihr Schreiben ist gekennzeichnet durch viele Rechtschreibfehler mit unterschiedlichem Schwerpunkt. Häufig schreiben sie gleiche Wörter in unterschiedlicher Schreibweise und fallen dadurch auf, dass sie fehlerhaft Abschreiben und vermehrt auf die Textvorlage schauen.

Situation an der ADR

An der ADR gibt es seit vielen Jahren bereits die Förderung besonders lese- und rechtschreibschwacher Kinder. Bisher wurde dieser Förderbedarf durch den sog. „Gutschrift-Test“ festgestellt. Im kommenden Schuljahr wird dies durch einen Online - Diagnose - Test im Fachbereich Deutsch stattfinden, der den Leistungsstand der neuen Fünftklässler in allen Kompetenzbereichen des Faches feststellt. Die Ergebnisse im Lesen und Rechtschreiben sowie die Beobachtungen des Deutschlehrers führen dann dazu, dass das betreffende Kind eine zusätzliche Förderung erhält.

Zielsetzung

Ziel dieses Konzept ist es, dass das Kind - anhand von ausgewähltem Wortmaterial - Strategien zur selbstständigen Steuerung beim Schreiben und Lesen einübt und festigt.

Methode

Die Förderung an unserer Schule folgt schwerpunktmäßig dem Konzept der „Lautgetreuen Lese-Rechtschreibförderung“ nach Carola Reuter-Liehr, das in einem Forschungsprojekt der Universität Göttingen entwickelt wurde.

Überprüfbarkeit/Ausblick:

Am Ende des Schuljahres findet dann ein Abschlusstest statt, der Angaben über den Lernzuwachs gibt. Die Ergebnisse fließen maßgeblich in die Entscheidung mit ein, ob die LRS - Förderung des Kindes ein weiteres Jahr fortgeführt wird.



Ansprechpartnerin

Frau Andrea Lehmann



4.2.2.6 Vorlesewettbewerb Englisch

Relevanz des Themas

Der Vorlesewettbewerb in Englisch ermöglicht die Förderung der kommunikativen Kompetenzen, hier primär die Förderung des zusammenhängenden Sprechens in der Fremdsprache (vgl. Kernlehrplan Englisch für die Realschule). Dabei sorgt der Wettbewerbscharakter für Interesse und Motivation bei den Schülerinnen und Schülern.

Jahrgangsstufe

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 nehmen am Vorlesewettbewerb teil.

Situation an der ADR

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird der Vorlesewettbewerb 'Englisch' einmal im Jahr durchgeführt.

Zielsetzung

Der Vorlesewettbewerb 'Englisch' trägt dazu bei, Interesse und Motivation für die Auseinandersetzung mit englischsprachigen Medien bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken und ihr Selbstvertrauen im Umgang mit der englischen Sprache zu stärken.

Methoden/Medien

Durch einen Vorentscheid qualifizieren sich die besten drei Schüler/-innen einer Klasse für das Finale. Hier muss jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer einen bereits bekannten und einen unbekannt Text der Jury vortragen. Die Jury besteht aus zwei Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10 und zwei Englischlehrkräften.

Alle Teilnehmer/-innen erhalten als Anerkennung für ihre guten Leistungen eine Urkunde und Büchergutscheine, die vom Förderverein zur Verfügung gestellt werden.

Überprüfbarkeit

Der Vorlesewettbewerb 'Englisch' ermöglicht einen klassenübergreifenden Vergleich unter den Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen im Bereich der kommunikativen Kompetenzen. Überprüft werden u.a. die Aussprache, die Flüssigkeit und die Betonung der vorgelesenen Texte.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner

Frau Alexandra Czich, Herr Rainer Langenhorst



Ausblick

Der Vorlesewettbewerb wurde im Schuljahr 2011/2012 zum ersten Mal durchgeführt und soll zukünftig weiterhin fester Bestandteil des Schullebens sein.



4.2.2.7 Mathematik-Wettbewerb

Relevanz des Themas

„Das Känguru der Mathematik“ ist ein internationaler Wettbewerb, der es ermöglicht, Freude und Spaß am mathematischen Denken zu wecken und den kreativen Umgang mit problematischen Aufgabenstellungen zu fördern. Die Attraktivität des Wettbewerbs (vielfältige Multiple-Choice-Aufgaben zum Knobeln, Rechnen und Schätzen) und die vorab angekündigten Urkunden und Preise für alle teilnehmenden Kinder sorgen für großes Interesse und hohe Motivation unter der Schülerschaft.

Termin und Jahrgangsstufe

Der „Känguru-Wettbewerb“ wird einmal im Jahr (am 3. Donnerstag im März) durchgeführt. Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 5-10 können am Wettbewerb teilnehmen.

Situation an der ADR

Die ADR hat im Schuljahr 2011/2012 erstmals am Wettbewerb teilgenommen. In ausgewählten Fördergruppen der Klassen 5, 6 und 7 wurden die Kinder gezielt auf den Wettbewerb vorbereitet.

Zielsetzung

Der „Känguru-Wettbewerb“ leistet einen großen Beitrag, mathematische Arbeitsweisen unterhaltsam zu trainieren, denn die Aufgaben sind teilweise mit etwas Piffigkeit und gesundem Menschenverstand lösbar. Manchmal reichen Grundkenntnisse, z.T. ist ein tieferes Verständnis notwendig. Somit trägt der Wettbewerb dazu bei, das Selbstvertrauen der Schüler/-innen im Umgang mit mathematischen Problemstellungen zu stärken und die Mathematik zu popularisieren.

Methoden/Medien

Der Wettbewerb umfasst eine Bearbeitungszeit von 75 Minuten. Die Schüler/-innen kreuzen die richtige Antwort auf einem Aufgabenblatt an. Lösungen müssen nicht begründet oder bewiesen werden. Die Ergebnisse werden online an den Berliner Känguru-Verein weitergeleitet, der daraufhin die Ergebnislisten, Urkunden, Broschüren und Preise versandt.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zur Anerkennung und Würdigung ihrer Leistungen im Rahmen einer Siegerehrung eine Urkunde und ein kleines mathematisches Spiel. Außerdem werden für die Besten verschiedene Siegerpreise vergeben.



Überprüfbarkeit

Die Auswertung der Ankreuzzettel erfolgt elektronisch. Jedes Kind erhält vorab ein Punktekonto. Für die verschiedenen gewichteten Aufgaben werden Punkte addiert bzw. abgezogen. Die Anzahl der erreichten Punkte ist auf den Urkunden ersichtlich. Ein Vergleich zwischen den einzelnen Schulen findet nicht statt.

Ansprechpartnerinnen

Frau Ulrike Beckmann, Frau Kathrin Knollmann

Ausblick

Auch zukünftig wird die ADR am Wettbewerb teilnehmen und die Kinder im Förderunterricht darauf vorbereiten. Aufgrund der sehr positiven Resonanz sollen im nächsten Jahr zunächst alle Kinder der Jahrgangsstufe 5 sowie die Kinder des Förderunterrichts in den Klassen 6 und 7 die Möglichkeit haben, am Wettbewerb teilzunehmen.



4.2.2.8 Förderung rechenschwacher Schüler/-innen (FörS)

Relevanz des Themas

FörS ist ein wichtiger Aspekt der Förderung mathematischer Kompetenzen an der ADR. Hier werden Kinder der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet, die, im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen/Mitschülern, gravierende Probleme mit Zahlen und Mengen und damit bei der Lösung einfacher Aufgaben im Bereich der vier Grundrechenarten aufweisen.

Das Lösen von Textaufgaben fällt gerade rechenschwachen Schüler/-innen besonders schwer, weil sie die zu Grunde liegenden Rechenoperationen nicht erkennen. Für das Lösen alltagsrelevanter Kontextaufgaben fehlt häufig mathematisches Grundlagenwissen.

Situation an der ADR

Da immer mehr Schüler/-innen mit unterschiedlichen Rechenproblemen die ADR besuchen, wird seit dem Schuljahr 2011/12 FörS für die Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 5 angeboten.

Der Förderbedarf ergibt sich einerseits aus den Grundschulzeugnissen sowie aus einem speziell für die Eingangsklassen entwickelten Test. Nach Rücksprache mit den jeweiligen Mathematiklehrkräften werden förderungswürdige Schüler/-innen zu dem Förderkurs eingeladen. Die Teilnahme ist freiwillig, nach erfolgter Anmeldung jedoch mindestens für ein Halbjahr verbindlich.

Maximal 10- 12 Schüler/-innen nehmen an diesem Förderkurs teil.

Zielsetzung

Ziel dieses Förderkonzepts ist es, den Schüler/-innen ein Zahl- und Stellenwertverständnis zu vermitteln und Zugang zu den Grundrechenarten, zunächst im 20er Raum und auf dem Hunderterfeld, zu ermöglichen, damit sich fehlende Grundvorstellungen und Strategien zu den vier Rechenoperationen bilden können. Dabei geht es insbesondere darum, die individuellen Vorstellungen der Kinder zu ergründen, um ihnen geeignete Hilfen und Strategien anbieten zu können.

Dieser Förderkurs kann keine Dyskalkulie therapieren, sondern stellt den Versuch dar, elementar mathematische Defizite aus der Grundschulzeit zu reduzieren. Es erfolgt also keine Förderung des aktuellen Unterrichtsstoffes.

Methode

Die Förderung an unserer Schule erfolgt schwerpunktmäßig mit Materialien der Grundschule (Klasse 2 und 3). Zusätzlich werden weitere Fördermaterialien und Spiele eingesetzt. Es geht zunächst um die simultane Mengenauffassung und den kardinalen Aspekt der Zahlen. Nach der Addition in 20er- und Hunderterraum werden anschließend Grundvorstellungen zur Subtraktion neu erarbeitet



und gefestigt. Im 2. Halbjahr werden entsprechend die Punktrechnungen in den Fokus genommen, auch hier ausschließlich im Hunderterraum.

Überprüfbarkeit

Am Ende eines jeden Abschnitts findet ein Test statt, um den Lernfortschritt, bezogen auf ein bestimmtes Teilgebiet, zu dokumentieren. Am Schuljahresende soll mittels eines Abschlusstests, in Analogie zum Eingangstest, ein möglicher Lernfortschritt ermittelt werden.

Ausblick

Zukünftig soll die Feststellung des Förderbedarfs zusätzlich durch einen Online - Diagnose -Test ergänzt werden, den alle Schüler/-innen zu Beginn der Klasse 5 durchlaufen, um ihren Leistungsstand in den verschiedenen Kompetenzbereichen passgenau zum eingesetzten Schulbuch zu ermitteln (Lernstandsdiagnose, Feststellung der Stärken und Schwächen).

Anmerkung

Anders als im Fach Deutsch gibt es seitens des Schulministeriums keine besondere Anerkennung von Dyskalkulie und Rechenschwäche, sodass es auch keine besondere Berücksichtigung bei der Benotung mathematischer Leistungen findet.

Ansprechpartnerinnen

Frau Birgit Münstermann, Frau Regina Steinrücken



4.2.3 Förderunterricht Naturwissenschaften

4.2.3.1 Naturwissenschaftlicher Förderunterricht

Relevanz des Themas

Naturwissenschaftliches Wissen, Neugier und Kreativität bei Kindern und Jugendlichen sollen gefördert werden. Damit wird die Wertschätzung dieser Fächer erhöht und ein Beitrag zur Vermeidung eines Fachkräftemangels geleistet.

Jahrgangsstufe

Die naturwissenschaftliche Förderung beginnt in der Jahrgangsstufe 5 und wird dann in den höheren Jahrgängen weitergeführt.

Situation an der ADR

Die Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 5 und 7 besuchen im Rahmen des Biologieunterrichts das schulbiologische Zentrum („Grüne Schule“) in Dortmund. Es findet Begabtenförderung durch freiwillige Teilnahme an Experimentalwettbewerben für alle Jahrgangsstufen statt („Chemie entdecken“, „bio-logisch“). Zum Vertiefen, Üben und Nacharbeiten von Chemiefachwissen existiert ein Selbstlernzentrum in Form einer Aufgabensammlung in der Schülerbücherei (Raum 1-17).

Diagnose

Die Fachlehrkräfte überprüfen das naturwissenschaftliche Interesse, die Begabung und das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler, um sie gezielten Fördermaßnahmen zuzuteilen.

Zielsetzung

Sowohl leistungsstarke als auch schwächere Schüler/-innen sollen gefördert werden. Die Einrichtung eines regelmäßigen, naturwissenschaftlichen Förderunterrichts im Klassenverband wird angestrebt.



Methoden

Möglichkeiten der Umsetzung	Stand
Beobachtung und Untersuchung von Tieren und Pflanzen („Grüne Schule“)	<input type="radio"/>
Selbstständiges Experimentieren und Dokumentieren (Chemie-/Biologie-Wettbewerbe)	<input type="radio"/>
Wiederholen und Vertiefen von Chemiewissen mit Selbstkontrolle (Aufgabensammlung in der Schülerbücherei und im Fachraum)	<input type="radio"/>
Freies Experimentieren (geschlechtsspezifischer Förderunterricht in Klasse 5 und 6)	<input type="checkbox"/>
Technische Konstruktion und Programmierung (Roboter-AG)	<input type="radio"/>

Möglichkeiten der Evaluation

Erfolgreiche Teilnahme an externen Wettbewerben wird durch Urkunden dokumentiert.

Gesteigertes Interesse sollte sich in der Differenzierungswahl niederschlagen.

Die Schüler/-innen erhalten nach Ende der Fördermaßnahme einen Fragebogen zur Modifizierung der Inhalte.

Ansprechpartnerin

Frau Sonja Janetzko (Lehrkraft für Naturwissenschaften)



4.2.3.2 Schulgarten

Relevanz des Themas

Das Gärtnern im Schulgarten wirkt der Entfremdung von der Natur entgegen. Die Schüler/-innen verbringen ihre Freizeit häufig in einer virtuellen Welt, dadurch werden wichtige Primärerfahrungen, die sie z.B. in der Natur sammeln können, häufig nicht mehr gemacht. Der sinnvolle Umgang mit der Natur ist daher ein wichtiges Ziel, das es zu erreichen gilt.

Jahrgangsstufe

Im Schulgarten können alle Schüler/-innen der ADR mitarbeiten. Vor allem die Schüler/-innen der 5. und 6. Klassen nehmen rege teil. Außerdem unterstützt der Ergänzungsunterricht der 7. und 8. Klassen die Gartenarbeit.

Situation an der ADR

Der Schulgarten wurde 2007 gemeinsam mit der Emscherschule Aplerbeck (Hauptschule) auf der östlichen Seite des Schulgeländes ins Leben gerufen. Er befindet sich hinter dem Schulgebäude. Ende 2009 wurden die Wege, der Teich und das Gartenhaus von Schüler/-innen der 9. und 10. Klassen fertiggestellt. Seitdem werden die einzelnen Beete während der großen Pause von Schüler/-innen gepflegt.

Zielsetzung

Der Schulgarten bietet eine breite Palette von Aufgabenstellungen, die den eingangs genannten Defiziten entgegenwirken.

Methoden

Der Schulgarten stellt für die Schüler/-innen eine der wenigen Möglichkeiten dar, einen intensiven Bezug zur Natur herzustellen. Neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Fertigkeiten (Anbau von Nutz- und Zierpflanzen, Bau eines Garten- bzw. Gerätehauses), sind auch biologische Erkenntnisse durch die direkte Beobachtung in der Natur möglich (z.B. Biotop Gartenteich). Weiterhin wird in der Planung und Durchführung der Gartenpraxis soziale Kompetenz geschult.

Möglichkeiten der Evaluation

Innerhalb der Gartensaison ist der Lernzuwachs direkt an den Ergebnissen in den Beeten und außerhalb dieser abzulesen. Dabei ist es hier gegeben, sowohl an beispielhaft "guten" als auch an



"schlechten" Ergebnissen zu lernen. Hieraus erwachsen neue Aufgabenstellungen individuell von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe.

Ansprechpartner

Herr Peter Kreuz

Ausblick

Da der Schulgarten gut angenommen wird, soll er um die gleiche Größe erweitert werden.



4.2.4 Medienbildung (Förderung von Medienkompetenz)

Relevanz des Themas

In der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft sind Medien in allen Lebensbereichen - Bildung, Arbeit, Familie, Freizeit und Politik- von zentraler Bedeutung. Medienkompetenz, definiert als die Fähigkeit, mit Medien reflektiert, angemessen, kritisch und selbstbestimmt umzugehen, ist zur gesellschaftlichen Schlüsselqualifikation geworden.

Medienbildung ist dementsprechend als Pflichtaufgabe schulischer Bildung zu sehen. Schulische Medienbildung versteht sich als kontinuierlicher, pädagogisch strukturierter und gesteuerter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt, die allen Schüler/-innen gleiche Möglichkeiten eröffnen soll, Medienkompetenz zu erlangen. Darüber hinaus ist Medienbildung als Beitrag zur größtmöglichen Teilhabe des Einzelnen am gesellschaftlichen und politischen Leben zu verstehen. Medienbildung trägt außerdem zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die schon heute unverzichtbar sind und für zukünftige Entwicklungen wappnen.

Situation an der ADR

An der ADR ist der Einsatz von digitalen Medien seit dem Schuljahr 2003/2004 ein fester Bestandteil des Unterrichts. Demzufolge werden die beiden Computerräume, die Fach- und Lehrerräume sowie das Selbstlernzentrum fächerübergreifend zur Förderung der Medienkompetenz genutzt. Außerdem stehen ab dem Schuljahr 2013/14 fünfzehn iPads, ein MacBook und ein Apple TV für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

Alle Schüler/-innen und Lehrkräfte verfügen über Zugriffsrechte auf das schulinterne Netzwerk, wobei die Computer- und Internetnutzung durch das Selbstlernzentrum (siehe Kapitel 4.2.1.2) auch im außerunterrichtlichen Bereich gewährleistet wird.

Grundlegende Medienbildung erhalten die Schüler/-innen in den zwei einstündigen Halbjahreskursen „Deutsch-Informatik“ und „Mathematik-Informatik“, welche in den Jahrgangsstufen 5 und 6 unterrichtet werden. Des Weiteren existiert seit Beginn des Schuljahres 2011/12 das Fach „Kunst-Informatik“ als neues Fach innerhalb des Differenzierungsbereiches ab Klasse 7, das den Schüler/-innen die Möglichkeit gibt, Mediengestaltung und Kunst miteinander zu verbinden.

Darüber hinaus haben die Schüler/-innen im Nachmittagsunterricht der Schule (siehe Kapitel 7) die Gelegenheit einen MS-Office Zertifikatskurs zu belegen, um sich ihre Fähigkeiten formell bestätigen zu lassen.



Zielsetzung

Schüler/-innen sollen aufgrund der Entwicklung von Medienkompetenzen dazu befähigt werden, durch die Verwendung digitaler Medien und Kommunikationstechniken bestmöglich zu profitieren, indem sie lernen, die von ihnen ausgehenden Chancen zu nutzen sowie Risiken zu vermeiden.

Methoden und Umsetzung

Zur Erreichung der Zielsetzung soll den Schüler/-innen, ebenso wie Lehrkräften und Eltern, der Kompetenzrahmen der Initiative „Medienpass NRW“ als Richtlinie dienen. Über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verfügen sollten, wird anhand folgender Teilkompetenzen festgelegt, die am Ende der Klasse 10 zu erreichen sind:

Schülerinnen und Schüler

- haben gesicherte Kenntnisse digitaler Medien.
- führen fundierte Medienrecherchen durch, analysieren Informationen und verarbeiten sie weiter.
- analysieren Meinungsbildungsprozesse und kommunizieren adressatengerecht, verantwortungsbewusst und sicher.
- planen und realisieren Medienprojekte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.
- bewerten mediale Darbietungsformen und ihre Wirkung.

Fach	Möglichkeiten der Umsetzung
Sprachen	Textverarbeitung (Word), Üben mit Hilfe von Lernsoftware, Veröffentlichung von Texten mit Hilfe der neuen Medien
Gesellschaftswissenschaften	Internetrecherche, Kommunikation über neue Medien (Outlook, Soziale Netzwerke etc.) Präsentation von Gruppen- und Einzelarbeiten (Powerpoint), Gestalten von Texten und Illustrationen
Naturwissenschaften	Tabellenkalkulation (Excel), Modellbildung- und information
Musik	Selektives auditives Hör- und Sichtbarmachen von Klängen, Erstellung eigener Arrangements, Bearbeitung von Audiodateien, Realisation von Hörspielprojekten, Videoclips etc.
Kunst	Bildbearbeitung (Photoshop etc.), Layout (Word)



Evaluation

Ab dem Schuljahr 2011/12 wird ein Online-Diagnoseverfahren zur Ermittlung der Leistungsdaten eingesetzt. Außerdem werden erworbene Kompetenzen durch verschiedene Überprüfungen gesichert.

Ansprechpartner

Fachschaften Deutsch, Mathematik und Informatik

Herr Bernd Wulf, Frau Nicole Kircher

Ausblick

Die grundlegende Bedeutung von Medienkompetenz erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Entwicklungen im Bereich der Medienbildung.

Bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 wird das Medienbildungskonzept der ADR umfassend überarbeitet, wobei der Schwerpunkt vor allem auf der Aktualisierung des Mediens curriculums sowie der Entwicklung weiterer Evaluationsmaßnahmen liegt. Hiermit verbunden ist eine permanente Feststellung des Bedarfs an medien-spezifischen Lehrerfortbildungen.

Wünschenswert ist, dass „Deutsch-Informatik“ und „Mathematik-Informatik“ wieder ganzjährig unterrichtet werden können. Des Weiteren wird die Ausweitung der Einbeziehung der Eltern in die Medienbildung als erstrebenswert erachtet.



4.2.5 Begabtenförderung

4.2.5.1 Deutsch (Jugend debattiert)

Relevanz des Themas/Begründungszusammenhang

Durch sachbezogenes Argumentieren und Zuhören erlangen die Schüler/-innen Kommunikationskompetenz. Diese ist sowohl für die zukünftige Berufs- und Arbeitswelt als auch für die privaten Bereich erforderlich.

Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 10, innerhalb der Begabtenförderung (Förderband), Vorbereitung auf den Schulfachwettbewerb, Regionalwettbewerb

Situation an der ADR

Die Begabtenförderung im Bereich Rhetorik gibt es an der ADR seit 2003.

2003-2009 Wettbewerbe im Schulverbund mit der Max-Born-Realschule und der Johann-Gutenberg-Realschule, seit 2009 Regionalwettbewerb im Bezirk Arnsberg, im Jahr 2011 Teilnahme an dem Landesfinale.

Kooperationspartner sind die Hertie Stiftung und die Stiftung Nixdorf. Gefördert wird „Jugend debattiert“ auch vom Schulministerium unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Bedarf/Diagnose

Freies, argumentatives Reden fällt vielen Schüler/-innen schwer. Präsentationen, Referate, Diskussionen und Debatten zeigen diese Defizite jahrgangsübergreifend auf.

Zielsetzung

Schulung der Rhetorik: Thema treffen, zum Punkt kommen, Argumente finden und nennen, Stellung nehmen, Perspektivwechsel vornehmen, Konflikte verbal lösen, Interesse für Politik entwickeln.

Methoden/Medien

Übungsmaterialien der Hertie Stiftung

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Wettbewerbe auf schulischer und regionaler Ebene



Ansprechpartnerinnen

Frau Andrea Spicher (Schulkoordinatorin), Frau Patricia Abel-Köster und Frau Dana Menne (ausgebildete „Jugend – debattiert“-Trainerinnen)

Ausblick/Zielsetzung der weiteren Arbeit

Steigerung der Motivation der Schüler/-innen für politisches Interesse und Handeln, Kompetenzausbau in der Rhetorik



4.2.5.2 Begabtenförderung im Fach Französisch (DELTA-AG)

Relevanz des Themas

Das Diplôme d'Études en Langue Française (version scolaire) ist eine international anerkannte Sprachprüfung in französischer Sprache. Sie richtet sich an Schüler/-innen der Sekundarstufe I, die ihre Französischkenntnisse bewerten und zertifizieren lassen möchten. Gegenstand der Prüfung sind die ersten vier Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Rahmens.

Mit bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer/-innen ein Sprachdiplom, mit dem sie ihr Sprachniveau in den Bereichen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen nachweisen können (↪ weitere Informationen unter www.institutfrancais.de).

Jahrgangsstufe/Klasse

Jahrgangsstufen 9 und 10

Situation an der ADR

Seit dem Schuljahr 2010/2011 für Schüler/-innen der FS-Kurse in Klasse 9 und 10, zwei Schulstunden, je nach Möglichkeit als Ergänzungsunterricht auf freiwilliger Basis im Nachmittag.

Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt über die durchführende Lehrkraft.

Zielsetzung

Vertiefung und Förderung der Lesekompetenz, des Hörverstehens, des Schreibens und der Textproduktion sowie der Methodenkompetenz in der Fremdsprache Französisch.

Vorbereitung auf die DELTA-Prüfung der Niveaustufen A1 und A2. Teilnahme an der schriftlichen und mündlichen Prüfung zu vorgegebenen Terminen.

Überprüfbarkeit/Evaluation

Die Evaluation erfolgt mit den Schüler/-innen mit Hilfe der Prüfungs- und Punkteergebnisse der Prüfungsteile.

Ansprechpartnerin

Frau Katrin Knollmann



Ausblick

Stärkung und Aufwertung des Faches Französisch in der Sekundarstufe I, Erhöhung von Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Nachweis von Sprachkenntnissen in Französisch.

Fachcurricula/Vereinbarung über die Leistungsbewertung

Die Fachcurricula und Vereinbarungen über die Leistungsbewertung können in den schulinternen Lehrplänen der jeweiligen Fächer eingesehen werden.



4.3 Berufswahl

4.3.1 Fahrradkeller/Schülerfirma

Relevanz des Themas

Schüler/-innen, die mit ihrem Fahrrad zur Schule kommen, sind nachweislich weniger krank, umweltbewusster und in vielen Bereichen mobiler. Durch die Einrichtung einer Schülerfirma können früh kaufmännische Grundregeln kennen gelernt werden.

Jahrgangsstufe

Der Fahrradkeller steht allen Schülerinnen/Schülern zur Verfügung, die sich registrieren lassen. Schüler/-innen ab Jahrgangsstufe 7 können sich aktiv bei der Schülerfirma mit einbringen.

Situation an der ADR

Nach einem Brand erfolgte eine Renovierung der Kellerräume. Im Schuljahr 2007/2008 wurden diese Räume von Teilen der Schülerschaft zu einem Fahrradkeller umgebaut. Im Schuljahr 2008/2009 erfolgte die Gründung einer Schülerfirma, die den Fahrradkeller überwacht, Monatsmieten einsammelt und im Unterricht die kaufmännischen Vorgänge erlernt. Das Pfand der Ausweis-karte beträgt 5,- €. Die Monatsmiete beträgt 1,- € und die reduzierte Jahresmiete 5,- €.

Diagnose

Auf Grund von Beschädigungen an Fahrrädern bei den frei zugänglichen Fahrradstellplätzen wurde von Schüler- und Elternschaft die Bitte immer stärker, doch wieder einen Fahrradkeller zu öffnen, der auch bewacht wird. Daraus entstand die Idee, eine Schülerfirma zu gründen.

Zielsetzung

Das Abstellen des Fahrrades soll sicher sein, kaufmännische Grundkenntnisse sollen erlernt und Kontakte zu ansässigen Betrieben aufgebaut werden.

Methoden

Der Fahrradkeller wird von den Mitgliedern der Schülerfirma selbstständig geleitet und von den Lehrkräften nach Bedarf unterstützt. Der theoretische Teil wird im Unterricht mit unterschiedlichen Methoden mit dem Schwerpunkt Rollenspiel vermittelt.



Möglichkeiten der Evaluation

Am Ende des Schuljahres erfolgt ein Jahresbericht der Schülerfirma.

Ansprechpartner

Herr Joern Altenbockum, Herr Bernd Pankok

Ausblick

Um die Mobilität der Schüler/-innen zu fördern und den Fahrradkeller noch attraktiver zu gestalten, sollen in Absprache mit den ansässigen Firmen (z.B. dobeq) auch kleinere Reparaturen durchgeführt werden.



4.3.2 Lebens- und Berufsplanung

Relevanz des Themas

Die Komplexität der Wirtschafts- und Arbeitswelt stellt die Schüler/-innen vor ein Geflecht von diversen Möglichkeiten und Wegen der persönlichen Zukunftsplanung. Hierbei müssen z.B. Fragen hinsichtlich der eigenen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten sowie der formalen Zugangsvoraussetzungen geklärt werden. Der Baustein „Lebens- und Berufswahlplanung“ soll sich dabei als eine wesentliche Hilfe für Schüler/-innen und Eltern beim Übergangsmanagement in die Berufswelt darstellen.

Jahrgangsstufe

Die wesentlichen Module der Lebens- und Berufswahlplanung sind in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 angesiedelt (siehe Berufswahlfahrplan).

Situation an der ADR

Die Lebens- und Berufswahlplanung ist ein kontinuierlich weiterentwickelter Baustein unseres Schulprogramms. Zur Erreichung der zahlreichen Ziele erfährt der Baustein Unterstützung durch eine Vielzahl von Kooperationspartnern (siehe Berufswahlfahrplan). Eine besondere Rolle bezüglich der Zusammenarbeit spielen hierbei die Firma Hecker, die Hülpert-Gruppe, die Firma Elmos, die AOK und die Bundesagentur für Arbeit, da die Kooperation mit diesen Partnern auf einer vertraglichen Basis beruht.

Die Schule muss sich einem Bewerbungsverfahren unterziehen, in dem sie sich anhand eines definierten Kriterienkatalogs schriftlich bewirbt. Eine Jury trifft auf Grund des Kriterienkatalogs eine Vorauswahl der Schulen, die für die Verleihung des Qualitätssiegels in die engere Auswahl kommen oder das bereits erhaltene Siegel bestätigen können.

Einmal im Monat haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, sich durch Frau Werner (Berufsberaterin) im Berufsorientierungsbüro beraten zu lassen (Raum 2-05).

Zielsetzung

Die Schüler/-innen sollen in die Lage versetzt werden...

- Strukturen der Wirtschafts- und Arbeitswelt und ihre raschen Veränderungen zu erkennen.
- Formen von Arbeit in Betrieben, Institutionen, in der Familie und der Freizeit als abhängig voneinander zu begreifen.
- ihre Möglichkeiten in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erfassen und für sich zu nutzen.



- Arbeit als individuelles und gesellschaftliches Handeln zu verstehen, mit den Menschen planvoll und zielgerichtet ihre Existenz sichern und gestalten.
- eigene Ansprüche zu entwickeln und einlösen zu können.
- ihre Biographie zu gestalten und zu reflektieren.
- selbstverantwortliche Entscheidungen treffen zu können.

Methoden

Lösungsansätze (siehe Berufswahlfahrplan)	Stand/Bewertung
Betriebspraktikum	○
Seminare zu den Themen Einstellungstest, Kommunikationsknigge und Bewerbungstraining	○
Trainingsparcour zur realistischen Erfahrung von Anforderungen im Berufsalltag	○
Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellungsverfahren	○
Informationsabende zu den Bildungsgängen der Berufskollegs und der gymnasialen Oberstufe	○
Besuch des BIZ	○
Einführung des Berufswahlpasses ab Klasse 8	○
Schülerfirma	○
Beratung durch Frau Werner (Berufsberaterin)	○

Möglichkeiten der Evaluation

Durch die Teilnahme an dem Projekt „Qualitätssiegel Schule/Beruf“ wird die Evaluation des Bausteins Lebens- und Berufsplanung regelmäßig durchgeführt. Die Stiftung „Weiterbildung Kreis Unna“ ist verantwortlich für dieses Projekt, wobei das Siegel in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt wurde.

Das Projekt dient dazu,

- Prozesse der Berufswahlorientierung in Schulen zu unterstützen und zu optimieren.
- gute Praxisbeispiele zu übertragen.
- Transparenz nach innen und außen zu schaffen.
- Schulen und Unternehmen regional zu vernetzen.



Diese Schulen werden von der Jury besucht, um vor Ort in Gesprächen mit Schüler- und Lehrerschaft das Angebot zu prüfen. In der Jury arbeiten ehrenamtlich namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Schule.

Ansprechpartner

Herr Frank-Stefan Voß (alle Bereiche außer Betriebspraktikum)

Herr Christoph Weiß (Betriebspraktikum)

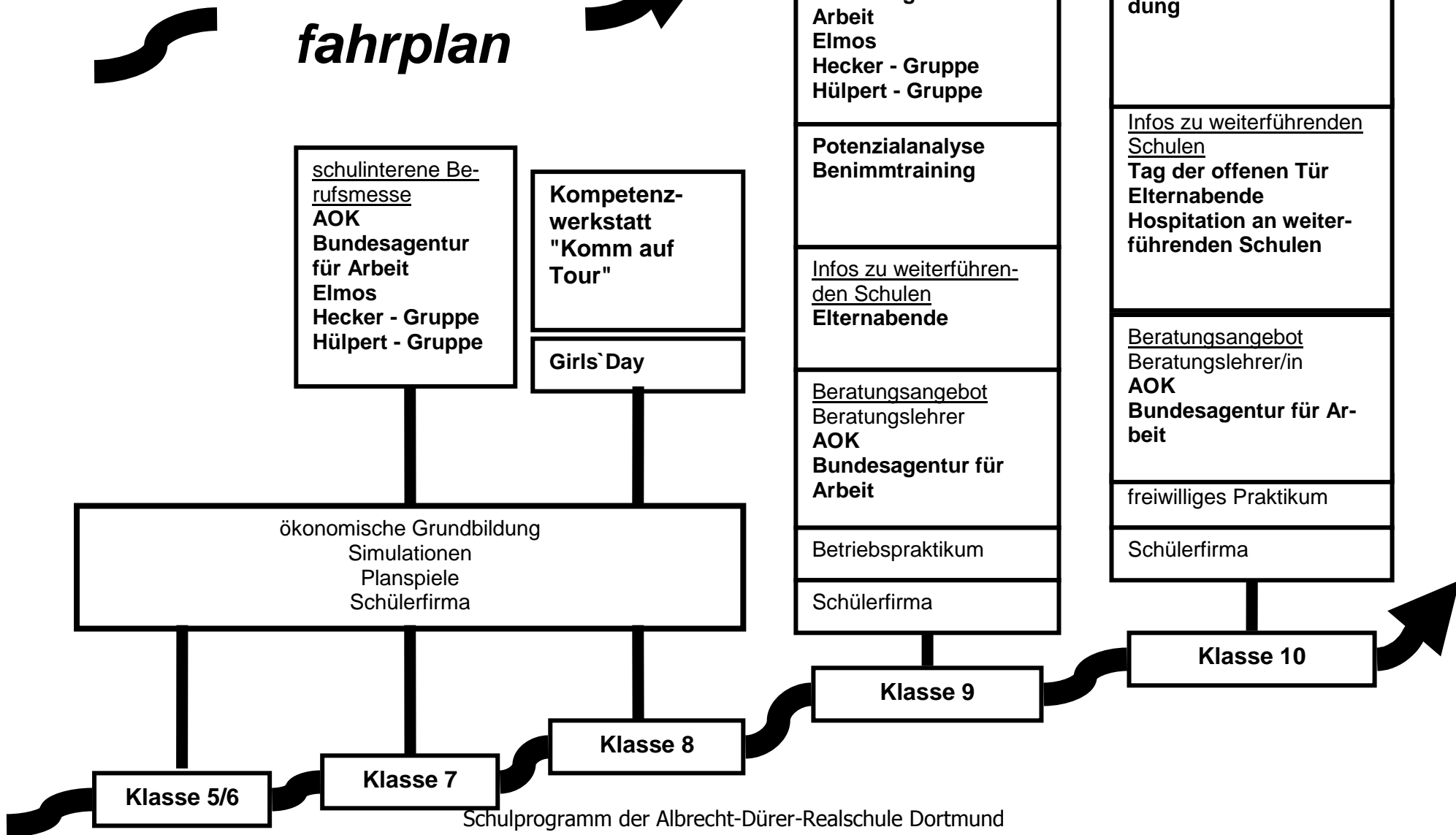
Frau Werner (Berufsberaterin)

Berufsorientierungsbüro: Raum 2-05

Ausblick

In den Jahrgangsstufen 7/8 werden ab dem Schuljahr 2012/13 alle Schüler/-innen verbindlich an einer Theaterrallye (Stadttheater Dortmund) teilnehmen, die die Berufsbilder des Theaters thematisiert.

Berufswahl- fahrplan





4.3.3 Schule der Zukunft

Relevanz des Themas

Die Teilnahme an der Kampagne „Schule der Zukunft“ verpflichtet unsere Schule zunächst dazu, das jeweils angemeldete Projekt umzusetzen und weiterzuführen. Es trägt so maßgeblich zur Schulentwicklung bei. Darüber hinaus wollen wir im Rahmen der aktuellen Kampagne unsere Arbeit im Bereich des sozialen Lernens mit den Maßnahmen zur Berufsorientierung verknüpfen. In diesem Zusammenhang stellt die Teilnahme unserer Schule an dem von der Bundesagentur für Arbeit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung geförderten Projekts „Komm auf Tour – Entdecke deine Stärken mit uns“ einen wichtigen Baustein dar. Das Projekt „...verbindet Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche mit den Themen Nachwuchssicherung und Fachkräfteentwicklung für Betriebe über einen sichtbaren Stärkenansatz“ (Projektkonzept „Komm auf Tour“) auf handlungsorientierte Art und Weise und ist somit wichtiger Baustein der schulischen Bildung.

Jahrgangsstufe ○

Das für die Schule der Zukunft angemeldete Projekt umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 8.

Situation an der ADR

Die Schule nimmt seit 2009 an der Kampagne „Schule der Zukunft“ teil. Zunächst wurden die Bereiche Streitschlichtung, Soziales Kompetenztraining und Werteerziehung gefördert. Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt in den Bereichen des Sozialen Kompetenztrainings und der Berufswahlvorbereitung. Im Rahmen des Projekts des Sozialen Kompetenztrainings haben sich die jeweils verantwortlichen Kolleginnen/Kollegen der im Schulzentrum ansässigen Schulen (Realschule, Hauptschule und Gymnasium) zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, das mittlerweile aus 15 Lehrkräften besteht. Es werden gemeinsam Unterrichtsmaterialien (z.B. Sammlung von Interaktionsspielen, Lerneinheiten zur konfrontativen Pädagogik) für die Klassen 5 – 7 entwickelt, erprobt und ausgetauscht.

Der Berufswahlorientierung wird im Rahmen eines eintägigen Workshops Rechnung getragen. Es werden die eigenen Stärken der Schüler/-innen aufgespürt, analysiert und eine moderierte Exkursion veranstaltet, um das Kennenlernen ausgewählter Berufsbilder in ortsansässigen Betrieben zu ermöglichen. Abschließend werden die Erfahrungen in einer Zukunftswerkstatt ausgewertet.



Bedarf ○

Die Teilnahme an der Kampagne „Schule der Zukunft“ unterstützt die stete Weiterentwicklung der ADR, da ständig innovative Projekte in der Schule implementiert werden sollen.

In den Bereichen des Sozialen Kompetenztrainings und der Berufswahlvorbereitung bedeutet die Teilnahme, dass den Schüler/-innen die Möglichkeit gegeben wird, eine erhöhte Selbstreflexionsfähigkeit, höheres Selbstwertgefühl sowie Planungs- und Entscheidungskompetenz zu erlangen, welche wichtige Grundlagen für soziale Lernprozesse und eine spätere Laufbahnorientierung sind.

Zielsetzung ○

Die Schüler/-innen sollen...

- in ihrer Sozialkompetenz gefördert werden.
- Verantwortung übernehmen.
- ihre Reflexionsfähigkeit erweitern.
- erhöhtes Selbstwertgefühl erlangen.
- in ihrer Planungs- und Entscheidungskompetenz gefördert werden.
- ihre Stärken erkennen und zukünftig zur Gestaltung ihres privaten und beruflichen Lebens gezielt nutzen können.

Methoden ○

Das Soziale Kompetenztraining wird von Lehrkräften im Rahmen einer dafür im Stundenplan vorgesehenen Unterrichtsstunde durchgeführt. Das Projekt „Komm auf Tour“, aus dem Feld der Berufswahlvorbereitung, wird von der Bundesagentur für Arbeit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung angeboten und von Moderatoren in der Schule durchgeführt.

Möglichkeiten der Evaluation □

Der Erfolg des Sozialen Kompetenztrainings und des Projekts „Komm auf Tour“ wird mit Hilfe von Schüler- und Lehrebefragungen (ggf. Fragebögen) ermittelt.

Ansprechpartner/-in ○

Frau Katharina Harth, Herr Christoph Weiß

Ausblick □

Die Teilnahme an der Kampagne „Schule der Zukunft“ ist mittlerweile ein zentrales Projekt der ADR, das einen Beitrag zur Schulentwicklung leistet und auch zukünftig beibehalten werden soll.



5. Geschäftsordnung der Steuergruppe der ADR

Aufgaben der Steuergruppe

Die Steuergruppe:

- koordiniert Wünsche und Ideen aus dem Kollegium.
- bündelt Informationen und bereitet sie für das Kollegium vor.
- initiiert (neue) Entwicklungsprozesse und entwickelt Ideen.
- sorgt für Transparenz im Ablauf des Prozesses.
- unterstützt die Erfassung und Auswertung von Ergebnissen.
- ist verpflichtet, sich mit Anregungen und Vorschlägen des Kollegiums oder einzelner Kolleg(inn)en auseinanderzusetzen und diese ggf. aufzugreifen.
- arbeitet bei allen Vorhaben auf größtmöglichen Konsens im Kollegium hin.

Aufgaben der Steuergruppen-Sprecherin/des Steuergruppen-Sprechers

Die Steuergruppensprecherin/der Steuergruppensprecher...

- berichtet aus der Steuergruppe.
- lädt zu den Sitzungen ein.

Organisatorische Rahmenbedingungen

- Die Steuergruppe besteht aus fünf bis sechs freiwilligen Mitgliedern.
- Ausscheidende Mitglieder werden durch ein neues Mitglied ersetzt, das in der nächsten Lehrerkonferenz ein Mandat erhalten muss.
- Die Steuergruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat im Anschluss an den Unterricht.
- Die Sitzungen sind öffentlich.
- Für die Dauer eines Schuljahres wählt die Steuergruppe eine Sprecherin/einen Sprecher.
- Ein Steuergruppenmitglied führt über die Sitzung Protokoll.
- Themen und Termine der nächsten Sitzung werden am Ende der Sitzung jeweils festgelegt.

Informationsfluss im Kollegium

- Informationen aus der Steuergruppe werden am „Schwarzen Brett“ ausgehängt.
- Die Protokolle der Steuergruppensitzungen werden in einem Ordner im Lehrerzimmer hinterlegt.
- Das Kollegium wird über Beschlüsse, Anregungen und Diskussionen in Dienstbesprechungen und Konferenzen informiert. Ein TOP jeder Dienstbesprechung bzw.



Konferenz ist ein „Bericht aus der Steuergruppe“.

- Fragen, Anregungen und Wünsche des Kollegiums können in die Fächer der Mitglieder der Steuergruppe gelegt werden.

Ansprechpartner/-innen

Herr Detlef Alfier, Frau Birgit Münstermann, Frau Katrin Richter, Frau Andrea Spicher, Herr Frank-Stefan Voß



6. Förderverein

Relevanz des Themas

Der Förderverein unterstützt unterschiedliche „Projekte“ mit finanziellen Mitteln (z.B. Anschaffung/Ergänzung von Lehr- und Lernmitteln).

Finanzielle Basis

Der Förderverein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Mitglieder- und Vorstandssitzungen

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird von der Mitgliederversammlung der Vorstand des Fördervereins gewählt. Folgende Ämter sind dabei zu besetzen: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, Kassierer, stellvertretender Kassierer, Schriftführer, Beisitzer. Die Schulleitung sowie die von der Lehrerschaft gewählte Kontaktlehrkraft zählen zum Vorstand. Alle 4 Wochen findet eine Vorstandssitzung statt, in der u.a. Anträge auf Unterstützung genehmigt bzw. abgelehnt werden.

Zielsetzung

Durch gezielte Anschaffungen werden u.a. die musikalische Förderung und besonders außerunterrichtliche Projekte mit geringem oder gar keinem finanziellen Budget ermöglicht. Außerdem unterstützt der Förderverein soziale Projekte.



Methoden/Anschaffungen 2012

Projekte/Jahrgangsstufen	Anschaffungen
Jahrgang 5	Pausenspiele
Theater-AG	Nebelmaschine, Vorhänge
Bläserklassen 5/6	Organisation/Vorfinanzierung der Instrumente/des Instrumentalunterrichts
Schulsanitätsdienst	„Diensthandys“
Gitarren-AG	Gitarren
Übermittagsbetreuung	Bücher, Spiele
Schülerbücherei	Headsets, Lernspiele
Gesamte Schülerschaft	Lärmampeln, Mikroskope, Ballmaterial
Fachschaft Physik	Speicheroszilloskope, Multimeter
Schulgarten	Pflanzen, Gartengeräte
Schülercafé	Verbrauchsmaterial
Hauswirtschaft	Stabmixer
Fachbereich Informatik	Photoshop für beide Informatikräume

Möglichkeiten der Kontaktaufnahme

Über das Sekretariat bzw. Anträge direkt über die Homepage:

www.adrdo.de/FVindex.htm

Formlose Anträge werden schriftliche über die Klassenleitungen an die Kontaktlehrerin (Frau Katrin Knollmann) weitergeleitet. Im Rahmen der Vorstandssitzungen können Anträge auch persönlich gestellt werden.

Ansprechpartner/-in

Herr Andreas Quednau (Vorsitzender des Fördervereins)

Herr Yves Alamdari (Schulleiter)

Frau Katrin Knollmann (Kontaktlehrerin), Frau Katharina Harth (Beirat)

Ausblick

Geldeinnahmen durch Sponsorenlauf, jährliches Grillfest am Ende des Schuljahres, Präsentation der Bläserklassen und Big Band, Schulfest mit Engagement aller Klassen (z.B. kulinarisches Fest). Die Reinigung der Schülertoiletten während der Unterrichtszeiten durch ein Reinigungsunternehmen wird fortgeführt.



7. Übermittagsbetreuung im 1. Halbjahr (2012/13)

Gültig ab: 22.08.2012

Mittagspause von 13.30 bis 14.15 Uhr, Nachmittagsunterricht (7. u. 8. Std.) ab 14.15 Uhr bis 15 Uhr

MONTAG

Mittagspause 13.30-14.15	Frau Willms: Hausaufgabenbetreu- ung Raum: 0-20			Eine Aufsicht betreut von 8.00-15.00 Uhr das Selbstlernzent- rum „Schülerbibliothek“ (Internet-Recherche, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe)
7.Std. 14.15-15.00	Frau Wilhelmina: Theater-AG (alle Klassen) Mu-A			
8.Std. 15.00-15.45	Frau Wilhelmina: Theater-AG (alle Klassen) MU-A			



DIENSTAG

Mittagspause 13.30-14.15	Frau Willms: Hausaufgabenbetreuung Raum: 0-20	Frau Weber: Sport und Spiel Sporthalle		Eine Aufsicht betreut von 8.00-15.00 Uhr das Selbstlernzentrum „Schülerbibliothek“ (Internet-Recherche, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe)
7.Std. 14.15-15.00				
8.Std. 15.00-15.45				



MITTWOCH

Mittagspause 13.30-14.15	Frau Willms: Hausaufgabenbetreuung Raum: 0-20	Frau Weber: Sport und Spiel Sporthalle		Eine Aufsicht betreut von 8.00-15.00 Uhr das Selbstlernzentrum „Schülerbibliothek“ (Internet-Recherche, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe)
7.Std. 14.15-15.00			Herr Heffner: Schulband MU-N	
8.Std. 15.00-15.45				



DONNERSTAG

Mittagspause 13.30-14.15	Frau Willms: Hausaufgabenbetreu- ung Raum 0-20	Frau Weber: Sport und Spiel Sporthalle	Frau Reigl: Aerobic 13.30-15.00!! Mehrzweckraum Hallenbad	Eine Aufsicht betreut von 8.00-15.00 Uhr das Selbstlernzentrum „Schülerbibliothek“ (Internet-Recherche, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe)
7.Std. 14.15-15.00				
8.Std. 15.00-15.45				

Das **Schülercafé** der ADR (Raum 0-16) ist täglich in der Zeit von **12.00-15.00** Uhr geöffnet. Es wird am MO, DO und FR von Frau Lehmgrübner und am DI und Mi von Frau Kiehl betreut. Die **Essensausgabe** erfolgt in der Mensa von MO-DO durch Frau Grüter und FR durch Frau Kiehl. Das **Selbstlernzentrum „Schülerbibliothek“** wird auch freitags von 8.00-15.00 von Herrn Hackenbracht betreut. Von **13.30-15.00** Uhr führt Herr Kolacki auf dem Schulhof und im Gebäude **Aufsicht**. Nach Bedarf kann das Angebot auch nachträglich während des Halbjahres angepasst werden.



8. Beratungskonzept

Relevanz des Themas

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule gewinnt eine vielfältige und differenzierte Beratung in den unterschiedlichsten Lern- und Lebensbereichen eine zunehmende Bedeutung.

Situation an der ADR

Das Beratungsangebot der ADR wird in der unten aufgezeigten Tabelle dargestellt. Es orientiert sich an dem aktuellen Bedarf der Schülerschaft sowie dem Angebot der außerschulischen Partner und wird nach temporären Evaluationsvorhaben entsprechend angepasst und modifiziert.

Zielsetzung

Dem Kollegium der ADR ist es ein Anliegen, in möglichst vielfältigen Lern- und Lebensbereichen frühzeitig und individuell Hilfestellung zu leisten und die Schülerschaft auf das Erwachsenenleben gezielt und fundiert vorzubereiten. Dabei legt die ADR auch auf die Kooperation mit externen Fachkräften Wert, um die qualitativ hochwertige Zusammenarbeit und Vorbereitung sicherzustellen.

Methoden/Medien

In Form von Beratungsgesprächen (teilweise medial gestützt) sowie spezieller Testverfahren wird die Schülerschaft der ADR in den unten genannten Schwerpunkten gemäß der individuellen Jahresplanung unterstützt, unterwiesen bzw. überprüft.

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Zum Ende eines jeden Schuljahres überprüfen die verantwortlichen Ansprechpartner die bestehenden Beratungsangebote sowie weitere Bedarfe.



Ansprechpartner/-in

Frau Marion Gussek, Herr Rainer Langenhorst

Ausblick/Zielsetzung der weiteren Arbeit

Entsprechend der aktuellen Bedarfe müssen die Beratungsangebote erweitert oder reduziert werden, um auf veränderte Bedingungen in Schule und Schulumfeld adäquat zu reagieren.

Kooperationsart	Wer?	Wie?	Wo?
Lernberatung	Schulleitung, Klassenleitung, Eltern, Fachlehrer/-innen, Förderschul-Pädagogen, Betreuer der Schülerbücherei	Lernen lernen, Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht, Ergänzungsunterricht, Einzelunterricht, AGs, pädagogische Konferenzen	ADR, Erziehungsberatungsstelle, Schulpsychologischer Dienst
Leistungsberatung	Klassenleitung, Eltern, Fachlehrer/-innen, Mitschüler/-innen, GU-Lehrkräfte, Klassenleitungen	Gespräche auf Grundlage der Ergebnisse von Leistungsbewertungen, Elternsprechtagen, zusätzlichen Lernangeboten, Bildung spezieller Lerngruppen, Lern- und Förderempfehlungen, Ergebnissen von Lernstandserhebungen und Zentralen Prüfungen, Vermittlung an ortsansässige Nachhilfeorganisationen (z.B. Studienkreis, Gutschrift-Institut, LOS)	ADR, Studienkreis, Gutschrift-Institut, LOS



Kooperationsart	Wer?	Wie?	Wo?
Laufbahnberatung und Berufswahlvorbereitung (☞ siehe Kapitel 4.3.2 „Lebens- und Berufsplanung“)	Fachlehrer/-innen, Klassenleitungen, spezielle Beratungslehrkräfte der ADR, BKs und gymnasialer Oberstufe, Externe Beratungskräfte (z.B. Mitarbeiter verschiedener Firmen) <u>Ansprechpartner/-in</u> Herr Rainer Langenhorst, Herr Frank-Stefan Voß, Herr Christoph Weiß	Klassen- und Einzelberatung, Elternabende, Schülerbetriebspraktikum, Betriebserkundungen, Hospitationen an BKs, Gesamtschulen und Gymnasien, Auswertung des Vorbereitungsheftes mit sich anschließender persönlicher Beratung, (z.B. „Potenzialanalyse“), Benimm-Training, Einstellungstests, SAW-Seminar (Sparkasse, AOK, Hecker- bzw. Hülpert-Gruppe)	ADR, DASA, Sparkasse Dortmund, AOK/Hülpert Dortmund, Jobtec-Messe, Bundesagentur für Arbeit, BIZ, BKs Dortmund/Unna/Werne, Gymnasien des Nahbereichs
Verhaltens-/ Konfliktberatung (☞ siehe Kapitel 4.1.5 „Streitschlichtung“)	Fach-/Klassenleitung, spezielle Berater (z.B. Schulseelsorgerin, Jukobs), Streitschlichter, schulischer Diplompädagoge, Fachlehrer/-innen, Aidsberatung, Drogenberatung Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und der Unfallkasse NRW, Jukobs, externe Berater <u>Ansprechpartner/-in:</u> Frau Dagmar Gravert, Herr Lutz Heffner, Frau Marion Gussek, Herr Bernd Pankok	Einzel- und Gruppenberatung, Streitschlichtung, Trainingsraum, päd. Konferenzen bzw. Klassenkonferenzen, Verkehrserziehung, schulpsychologischer Dienst, Jugendberatung Betreuung der Projekttag zur Aidsprävention (Jgst. 8), Ausbildung und Betreuung der Streitschlichter (Jgst. 9/10)	ADR, Polizeigelände, Schulpsychologischer Dienst, Jugend-/Gesundheitsamt



Kooperationsart	Wer?	Wie?	Wo?
Verhaltens-/ Konfliktberatung	Frau Marion Gussek, Frau Andrea Spicher, ggf. Schulleitung	Einzel- und Gruppenberatung, Projekttag (Thema: Mobbing)	ADR
Krisenvorbeugung/-beratung	Spezielle Berater, schulischer Diplompädagoge, Klassenleitung, Fachlehrer/-innen, Rechtsanwälte (Rechtskunde AG), Jugendberater, Schulische Notfallteams (AMOK, Medizinisches Notfallteam), Schulsanitätsdienst <u>Ansprechpartner</u> Herr Rainer Langenhorst, Herr Bernd Pankok	Einzel- und Gruppengespräche, anlassbezogene Projekte, Trainingsraum, schulextern: schulpsychologischer Dienst, Jugendberatungsstelle, Mitarbeiter des Gesundheits-, Sozialamtes und der Drogenberatung und der Beratungsstelle „Pro Familia“ Jukobs, Staats- und Rechtsanwälte, Schulseelsorgerin, Hausarzt, Selbsthilfegruppen, speziell ausgebildete Lehrkräfte für Krisenmanagement, Schulsanitätsdienst	ADR, Johanniter Unfallhilfe e.V. Dortmund, Jugend-, Gesundheits- und Sozialamt, Amtsgericht Dortmund, Niederlassung Beratungsstelle von „Pro Familia“
Sonstige Beratungsangebote	Seh- und Hörtests, Energieseminare (DEW21) <u>Ansprechpartner</u> Herr Rainer Langenhorst	Pro Familia-Beratungsstelle, Fachkräfte	ADR, DEW Dortmund



9. Ausbildungsprogramm der ADR (LAA)

Übersicht über die Ausbildung

Der Vorbereitungsdienst beginnt immer am 1. Mai eines Jahres und bei einem zusätzlichen Einstellungstermin startet er am 1. November. Durch diese zeitliche Einteilung ergibt sich die dreiphasige Struktur der Ausbildung:

Phase	Inhalt	Dauer
Erste Phase	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen der Ausbildungsschule• Einarbeitung• Hospitationen Unterricht unter Anleitung	3 Monate (1. Quartal)
Zweite Phase	<ul style="list-style-type: none">• Unterricht unter Anleitung• bedarfsdeckender Unterricht (BdU)	12 Monate (2. - 5. Quartal)
Dritte Phase	<ul style="list-style-type: none">• Abschluss der schulpraktischen Ausbildung (kein BdU)• Staatsprüfung	3 Monate (6. Quartal)

Die Ausbildung in der Schule umfasst insgesamt 14 Wochenstunden. In der zweiten Ausbildungsphase entfallen je 9 Wochenstunden auf den BdU.

Ausbildungspartnerschaft ZfsL & Albrecht-Dürer-Realschule

Zwischen dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und der Albrecht-Dürer-Realschule ist eine Ausbildungspartnerschaft entstanden. Diese ist durch aufeinander abgestimmte Ausbildungsprogramme, regelmäßige Arbeitskontakte von Seminar und Schule und durch übereinstimmende Beurteilungsmaßstäbe gekennzeichnet. Eine zentrale Rolle von Seiten der Schule spielen hier die Ausbildungsbeauftragten, die als Ansprechpartner/-in fungieren.

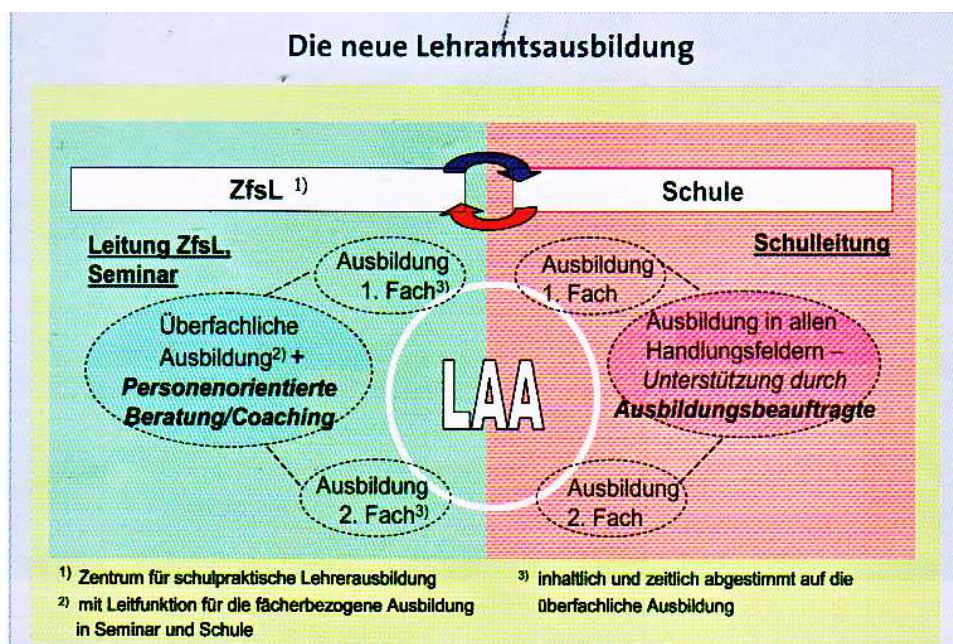


Abb. 1 Ausbildung im ZfsL und in Schule (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2013, S. 12)

Die Aufgabe der Ausbildungsbeauftragten

Um einen erfolgreichen Start und einen möglichst reibungslosen Verlauf der Ausbildung der Lehramtsanwärter/-innen sicherzustellen, ist die Benennung von Ausbildungsbeauftragten eine unabdingbare Angelegenheit.

Ihnen werden folgende Aufgaben zugeteilt:

- Unterstützung der Kooperation zwischen Schule und Seminar
- Koordination der Lehrerausbildung in der Schule
- Beratung der Schulleitung und der Lehramtsanwärterin/ des Lehramtsanwärters
- Stellungnahme zum vorgesehenen Gesamtergebnis der Langzeitbeurteilung
- Teilnahme an dem Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG)
- regelmäßige Tätigkeit als Ausbildungslehrer/-in

Als Ausbildungsbeauftragte der Albrecht-Dürer-Realschule wurden Frau Andrea Lehmann und Frau Katrin Richter benannt.

Die Ausbildung an der Albrecht-Dürer-Realschule

In Zusammenarbeit mit dem ZfsL wird derzeit das Ausbildungsprogramm (siehe Anhang) der Albrecht-Dürer-Realschule verfasst. Die ersten beiden Quartale sind bereits erstellt, der Rest befindet sich in Bearbeitung.

Neben den Inhalten der schulischen Ausbildung (siehe Anhang 1 und 2) wurden auch einige organisatorische Regelungen festgelegt:

- Die Ausbildungsbeauftragten nehmen an jedem Unterrichtsbesuch, jedoch nur an jeder zweiten Nachbesprechung teil.
- Es wird im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten versucht, den Lehramtsanwärterinnen/Lehramtswärtern bei der Erstellung ihres Stundenplanes weitestgehend entgegenzukommen.

Die Ausbildungsbeauftragten bieten nach Absprache eine bedarfsorientierte Beratung der Lehramtsanwärter/-innen an.

Die Bewertung der Lehramtsanwärter/-innen

Die Zusammensetzung der Gesamtbeurteilung der Lehramtsanwärter/-innen wird durch die folgende Grafik verdeutlicht:

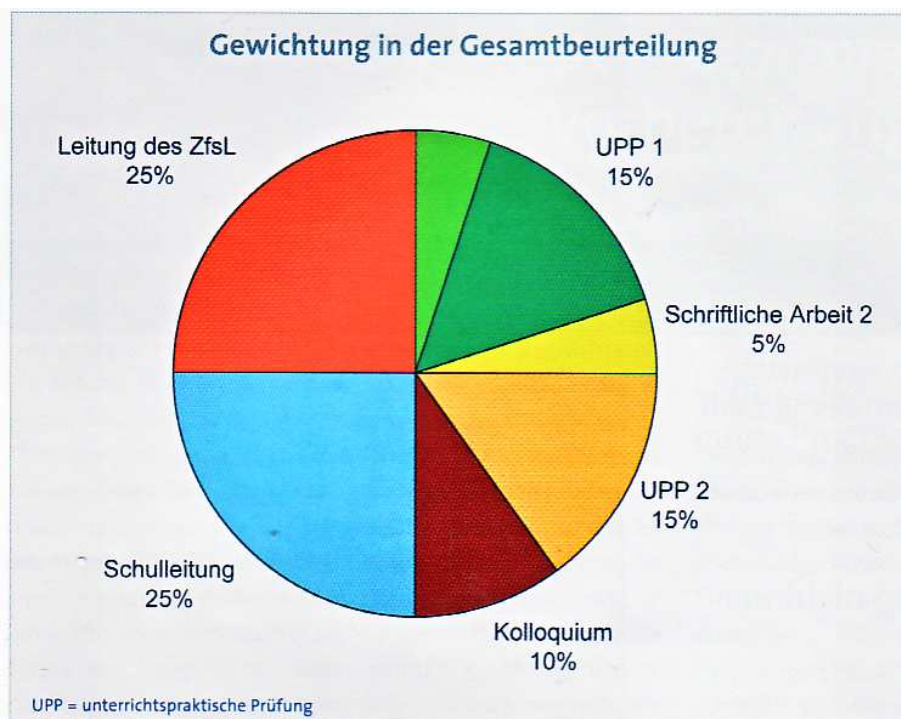


Abb. 2 Gewichtung der Gesamtbeurteilung (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2013, S. 22)



Ausbildungsprogramm der Albrecht-Dürer-Realschule

	<u>Handlungsfeld 1:</u> Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	<u>Handlungsfeld 2:</u> Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	<u>Handlungsfeld 3:</u> Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	<u>Handlungsfeld 4:</u> Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	<u>Handlungsfeld 5:</u> Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	<u>Handlungsfeld 6:</u> Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
1. <u>Quartal</u> kein BDU Schwerpunkte H1/H2/H3	<ul style="list-style-type: none"> - Verlaufspläne erstellen - Kennen und Erproben des Dreischritts: Einstieg, Erarbeitung, Sicherung - Kennen und ausführen unterschiedlicher Formen des Einstiegs - Einzelarbeit als Aktionsform durchführen - Aufgaben schülerorientiert stellen - Unterrichtszeit angemessen einteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassen- und Gesprächsregeln kennen lernen - Hausordnung kennen und für die Einhaltung sorgen (z.B. Handyverbot, ...) - Störungen im Unterrichtsverlauf wahrnehmen und situationsadäquat reagieren - Erzieherische Maßnahmen kennen (z.B. Trainingsraum, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kernlehrpläne kennen - gesehenen Unterricht im Hinblick auf die Leistung erfassen und rückmelden - Konferenzbeschlüsse kennen (Fach- und Lehrerkonferenz) 	<ul style="list-style-type: none"> - schulische Beratungsanlässe hinsichtlich von Lernverhalten und Konfliktmanagement erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Heterogenität der Schüler /innen wahrnehmen - Sprachstand der Schüler /-innen erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - berufliche Erfahrungen gemeinsam (mit der Ausbilderin/ dem Ausbilder) reflektieren und Konsequenzen ziehen



	<u>Handlungsfeld 1:</u> Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	<u>Handlungsfeld 2:</u> Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	<u>Handlungsfeld 3:</u> Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	<u>Handlungsfeld 4:</u> Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	<u>Handlungsfeld 5:</u> Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	<u>Handlungsfeld 6:</u> Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
<p>2 . <u>Quartal</u></p> <p>BdU</p> <p>Schwerpunkt</p> <p>H1-3</p> <p>(H5/6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Unterrichtsstunden gliedern in Einstieg, Erarbeitung und Sicherung -Zeitliche Gewichtung der Phasen beachten -Kooperative Methoden einführen und anwenden -PA und GA als soziale Form nutzen -Binnendifferenzierte Aufgabenstellungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> -Klassen- und Gesprächsregeln anwenden ggf. einführen -Ordnungsmaßnahmen kennen und auf rechtlicher Grundlage anwenden (Rügen/ Tadel) 	<ul style="list-style-type: none"> -Klassenarbeiten und Tests erstellen, durchführen und bewerten -Instrumente der Leistungsbewertung kennenlernen (mündliche Leistungen, Fachvortrag, Portfolio u.a.) -Nutzung der Lernergebnisse zur Optimierung des eigenen Unterrichts und zur Beratung der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> -Schulische Beratungsanlässe aktiv gestalten (SuS)beraten zu lernen und mit Konflikten umzugehen) -Eltern im Rahmen des Sprechtages anlass- und situationsbezogen beraten 	<ul style="list-style-type: none"> -Den Sprachstand bei Aufgabenstellung und im Unterrichtsgespräch berücksichtigen -Heterogenität bei der Unterrichtsplanung beachten 	<ul style="list-style-type: none"> -Berufliche Erfahrungen gemeinsam reflektieren und Konsequenzen ziehen -Kollegiale Beratung als Hilfe zur systematischen Unterrichtsentwicklung praktizieren -In schulischen Gremien aktiv mitwirken (Fachkonferenzen und Lehrerkonferenzen)



10. Ausbildung von Praktikantinnen/Praktikanten

Relevanz des Themas

Es ist von grundsätzlicher Bedeutung früh zu erkennen, ob die angehenden Lehramtsstudentinnen/-studenten die richtige Berufswahl getroffen haben.

Das Lehrerbildungsgesetz sieht daher ein verpflichtendes Eignungspraktikum (PEP) vor Studienbeginn vor.

Das Kollegium der ADR unterstützt daher die angehenden Kolleginnen und Kollegen auf vielfältige Art und Weise. Es leistet einen wichtigen Beitrag zu einer reflektierten beruflichen Entscheidung der Lehramtsinteressierten.

Situation an der ADR

Als Schule mit ca. 850 Schülerinnen und Schülern bilden wir pro Schuljahr ca. 10-15 Praktikantinnen/Praktikanten aus (PEP und TPM).

Zielsetzung

Die ADR legt Wert darauf, dass die Praktikantinnen/Praktikanten nicht nur hospitieren, sondern bereits ab der zweiten Woche selbst die Lehrerrolle übernehmen, um Unterricht aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen.

Während ihrer Praxisphase leisten die Studentinnen/Studenten ca. 10 Unterrichtsstunden unter Anleitung ab.

Darüber hinaus wird versucht, den Studentinnen/Studenten ein möglichst großes Spektrum an Schulwirklichkeit zu vermitteln (z.B. durch Teilnahme an Klassenausflügen, Unterrichtsgängen und Konfliktgesprächen mit Schüler/-innen etc.).

Inhalte

Nach einer allgemeinen „Schnupperphase“ werden die Praktikantinnen/Praktikanten gemäß ihrer Fächerkombination den entsprechenden Fachkolleginnen/-kollegen zugeordnet, um sie frühzeitig mit den Fachspezifika vertraut zu machen.

Methoden

Nach der Hospitationsphase (1.Woche) werden einzelne, kleine Unterrichtssequenzen übernommen, die gemeinsam mit der Ausbildungslehrkraft geplant werden. Nach ca. 14 Tagen erfolgt ein Wechsel der Ausbildungslehrkraft, um den Studentinnen/Studenten eine größere Bandbreite an Unterrichtserfahrung zu ermöglichen.



Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Am Ende der Praktikumsphase wird ein Reflexionsgespräch mit den Ausbildungslehrkräften und dem Praktikumsbeauftragten geführt.

Ansprechpartner

Herr Rainer Langenhorst

Ausblick

Frühzeitige, systematische Beratung ist von besonderer Bedeutung, da das Eignungspraktikum nicht im Rahmen des Studiums begleitet wird, sondern vor allem

Selbstreflexion und die Expertise der erfahrenen Praktikerinnen und Praktiker nutzt.

Den Berufsanfängerinnen und –anfängern muss so früh wie möglich Raum für eigene Fragen und Entdeckungen eröffnet werden.



11. Vertretungskonzept

Der Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Durch Erkrankungen, Fort- und Weiterbildungen, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. fallen Vertretungen an und diese müssen organisiert werden. Das verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, auch und gerade von Lehrkräften. Um den Ausfall von Unterricht (Stundenausfall für die Schüler/-innen) so gering wie möglich zu halten, müssen Regelungen für den Vertretungsunterricht getroffen werden.

1. Ziele des Vertretungskonzepts

- Ziel ist die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen.
- Das Konzept soll Transparenz, Eindeutigkeit und Berechenbarkeit für Kollegium, Schüler/-innen und Eltern schaffen.
- Dabei gilt es, eine Balance zwischen der Unterrichtssicherung und einer möglichst ausgewogenen Belastung der Lehrkräfte zu finden.

2. Grundsätze des Vertretungsunterrichts

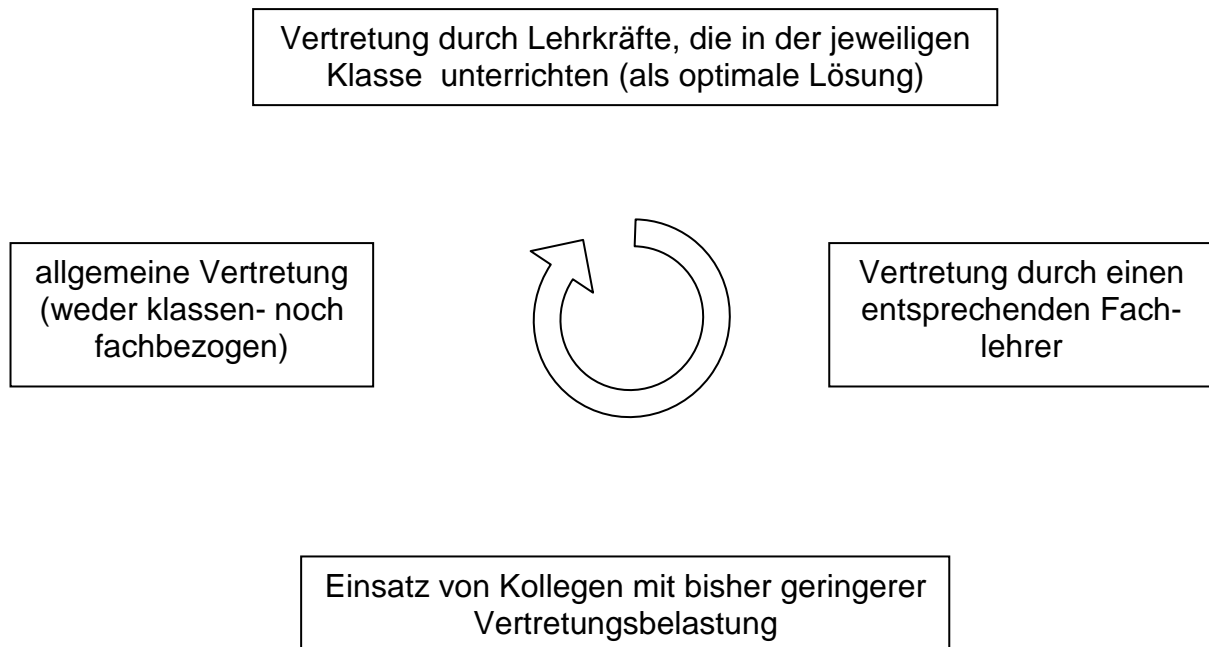
(Rechtsgrundlage: Allgemeine Dienstordnung = ADO und der Mehrarbeitserlass=MA-Erl.)

- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht (ADO, §10.4).
- Hausaufgabenbetreuung ist kein Vertretungsunterricht.
- Es wird versucht, jede Unterrichtsstunde zu vertreten und soviel Unterricht wie möglich an jedem Tag zu realisieren.
- Die Mehrarbeit und Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, sollen auf das notwendige Maß beschränkt werden.
- Es gilt die Mehrarbeitsverordnung. Eine ausgewogene Jahresbelastung durch den Vertretungsunterricht entsprechend dem Umfang der Unterrichtsverpflichtung der Kollegen/-innen wird angestrebt und von der Schulleitung kontrolliert (ADO, §11.2).
- LAA können nach jeweiliger Einzelrücksprache zu kurzfristigen Vertretungen und in Notsituationen herangezogen werden (ADO, §10.4).

3. Formen von Vertretungsunterricht

3.1 Kurzfristiger Ausfall von Lehrkräften

Für die Unterrichtsstunden werden Lehrkräfte nach folgenden Gesichtspunkten eingesetzt:



3.2 Vorhersehbarer Ausfall

Bei Klassenfahrten, Praktika, nach der Entlassung der 10. Klassen wird der Unterricht von den frei werdenden Kollegen/-innen soweit wie möglich übernommen. Die Vertretung findet auch in den Randstunden statt (ADO, §11.4).

4. Regelungen des Vertretungsunterricht

4.1 Organisatorische Regelungen

- Alle Kollegen/-innen nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand der Vertretungsplanung.
- Bei vorhersehbaren Vertretungen (Fortbildung, Klassenfahrten oder sonstigen Beurlaubungen) stellt die zu vertretende Lehrkraft Planungsunterlagen/Material für den Unterricht zur Verfügung (ADO, § 10.4),
 - auf die die Vertretungslehrkräfte zurückgreifen können,



- bei denen selbstständiges Arbeiten der Klasse (je nach Voraussetzungen) angeordnet werden kann.
- Bei unvorhergesehener Abwesenheit muss dies am 1. Tag telefonisch bis zu einer festgelegten Uhrzeit gemeldet sein. Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit sollte so schnell wie möglich mitgeteilt werden (ADO, §13.1+2).
- Bei Erkrankungen ist es hilfreich, wenn die erkrankten Kollegen/-innen Hinweise für den zu vertretenden Unterricht geben, soweit es ihnen möglich ist.

4.2 Inhaltliche Regelungen

- Der Unterricht in einem bestimmten Fach soll, wenn möglich, nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft weitergeführt werden (siehe IV Punkt 1).
- Kann in der Vertretungsstunde der Fachunterricht nicht fortgeführt werden, sollen Grundkompetenzen für das entsprechende Fach oder die entsprechende Klassenstufe geübt werden.

5. Übersicht über organisatorische Einzelvorschläge

Zur Minimierung der Belastung der Lehrkräfte werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Kleine Gruppen (z. B. WP-Fächer) können bei Unterrichtsausfall zusammengelegt oder auf andere Gruppen verteilt werden.
- Bei Klassen mit Doppelbesetzung (Teamunterricht) kann diese aufgelöst werden.
- Fortbildungen und Wandertage werden rechtzeitig (mindestens 14 Tage vorher) abgesprochen und finden ggf. an festgelegten Wochentagen statt. Es sollten nicht mehr als 3 Lehrkräfte an einem Tag abwesend sein.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen (Klassenfahrten und Projekttag) einer Jahrgangsstufe sollten zur selben Zeit stattfinden.
- Ein Tausch mit klassenbekannten Lehrern/-innen ist möglich.
- Kolleginnen/Kollegen werden angesprochen, um evtl. eher zu erscheinen/länger zu bleiben.

(entnommen aus: Vertretungskonzept der Dortmunder Realschulen, 2007)



12. Übersicht über die Arbeitsgruppen der Albrecht-Dürer-Realschule

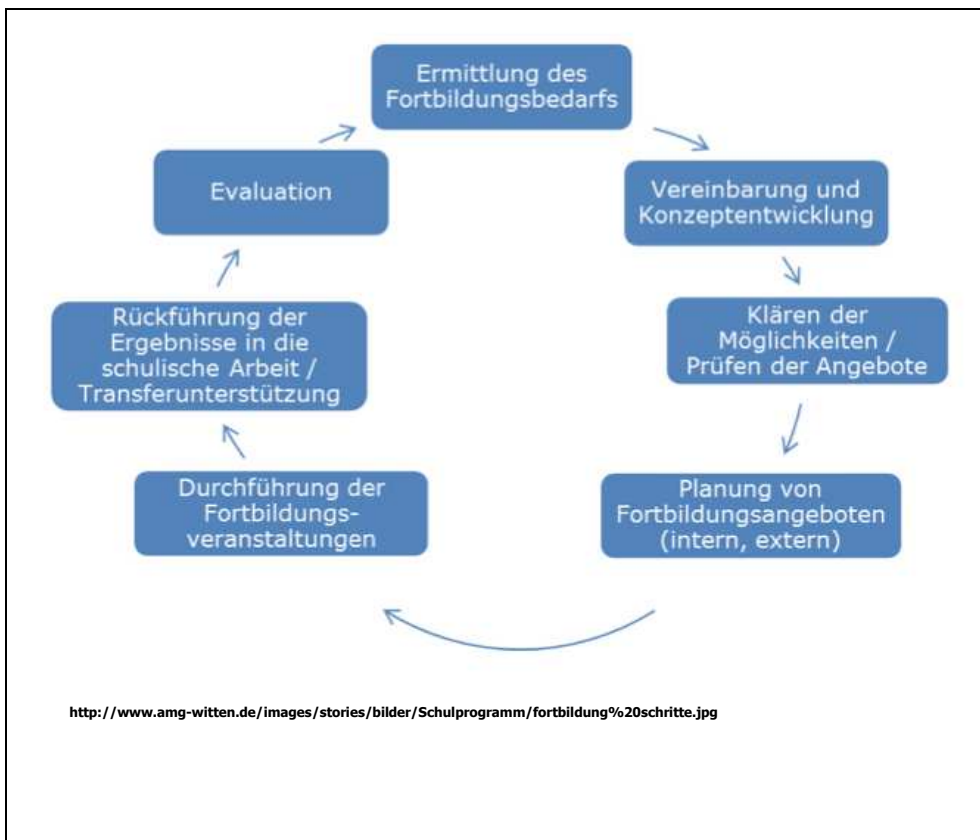
Name der Arbeitsgruppe	Mitglieder der Arbeitsgruppe
Steuergruppe der Albrecht-Dürer-Realschule (☞ siehe Kapitel 5)	Herr Yves Alamdari, Herr Detlef Alfier, Frau Katrin Richter, Frau Andrea Spicher, Frau Birgit Münstermann, Herr Frank-Stefan Voß
Soziales Kompetenztraining (☞ siehe Kapitel 4.1.2)	Frau Patricia Abel-Köster, Frau Katharina Harth, Herr Bernd Pankok, Frau Katrin Richter, Herr Christoph Weiß, Frau Birgit Windte
Schulprogramm	Herr Rainer Langenhorst, Frau Dana Menne, Frau Katrin Richter
Kooperatives Lernen (☞ siehe Kapitel 4.1.6)	Frau Ulrike Beckmann, Frau Alexandra Czich, Frau Lisa Unger
Förderkonzept	Herr Detlef Alfier, Frau Katrin Knollmann, Frau Dana Menne, Frau Birgit Münstermann
LRS Förderung (☞ siehe Kapitel 4.2.2.4)	Frau Regina Ellermann, Frau Andrea Lehmann
FörS Förderung rechenschwacher Schüler/-innen (☞ siehe Kapitel 4.2.2.5)	Frau Birgit Münstermann
Schulen im Team (☞ siehe Kapitel 4.2.1.1)	Frau Ulrike Beckmann, Frau Lisa Unger

13. Fortbildungsplanung

Relevanz des Themas

Im Rahmen systematischer Schulentwicklung werden die aktuellen Ziele im Hinblick auf sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen ständig neu definiert. Sich wandelnde Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie die vielfältigen technischen Herausforderungen dynamisieren die schulische Entwicklung in vielen Bereichen. Wissen und Können der Lehrkräfte müssen sich den vielfältigen Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anpassen. Somit ergeben sich sowohl individuelle als auch systemische Bedarfe in unterschiedlichsten Fortbildungsbereichen.

Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten bei der Fortbildungsplanung





Beteiligte	Aufgaben/Funktionen
Schulleitung	<ul style="list-style-type: none">- Austausch mit Fortbildungskoordinatorin (z.B. Planung von Fortbildungen, Prüfung von Fortbildungsangeboten externer Anbieter, Aufstellen und Bewirtschaften eines Fortbildungsetats)
Fortbildungskoordinatorin Frau Nele Pohlmann	<ul style="list-style-type: none">- Koordination von Abstimmungsprozessen- Dokumentation und Evaluation der Fortbildungsarbeit an der ADR
Kollegium/Lehrerkonferenz	<ul style="list-style-type: none">- erhält Vorschläge von Schulleitung und Fortbildungskoordinatorin (Bedarf, Planung und Etat/beschließt Durchführung)- Beratung über Evaluationsergebnisse durchgeführter Fortbildungsveranstaltungen
Lehrerkonferenz	<ul style="list-style-type: none">- Beteiligung an Beratung über Grundsätze der Fortbildungsplanung- Entscheid über Fortbildungsetat- Beschluss über Durchführung ganztägiger Fortbildungen des Lehrerkollegiums
Fachschaften	<ul style="list-style-type: none">- Ermittlung des fachspezifischen Fortbildungsbedarfs- Weiterleitung der Bedarfe an Koordinatorin- Prüfung und Beantragung fachspezifischer Fortbildungsangebote- Weitergabe von Fortbildungsergebnissen und Materialien an Fachkolleginnen/Fachkollegen
Einzelne Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">- Ermittlung des persönlichen Fortbildungsbedarfs (fachbezogen/Verbesserung des Schullebens)- Prüfung und Beantragung von Fortbildungsangeboten- Weiterleitung von Ergebnissen und Materialien an die entsprechenden Fachschaften



Situation an der ADR

Schulleitung/Fachschaften stellen die Fortbildungsbedarfe fest. Nach Beratung im Rahmen einer Fach- oder Lehrerkonferenz wird eine Hierarchisierung vorgenommen. In Abhängigkeit der finanziellen Möglichkeiten der Schule werden die Fortbildungen beantragt und ggf. durchgeführt.

Individuellen Fortbildungswünschen einzelner Kolleginnen/Kollegen wird nach Prüfung Rechnung getragen, falls ein unterrichtliches, systemisches Interesse nachgewiesen werden kann.

Zielsetzung

Fortbildungsplanung ist eine **Daueraufgabe**, die im schulischen Alltag verankert werden muss. Systematische Lehrerfortbildung ist für die Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und -sicherung schulischer Arbeit zentrales Element der Schulprogrammarbeit. Permanentes Überprüfen der Fortbildungsbedarfe ist vorrangiges Ziel einer sich ständig weiterentwickelnden und verändernden Schule.

Methoden/Medien

Primär werden Fortbildungsangebote externer Fachreferenten (Moderatoren) der Bezirksregierung in Form von Tagesfortbildungen angeboten.

Des Weiteren werden die Fortbildungsangebote unterschiedlichster Einrichtungen (z.B. Kirche, Sportverbände, Johanniter Unfallhilfe e.V. ...) genutzt.

Überprüfbarkeit/Möglichkeiten der Evaluation

Der Fortbildungsplan bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung. Die Fortbildungen werden evaluiert und der Fortbildungsplan wird dahin gehend überarbeitet und angeglichen.

Ausblick/Zielsetzung der weiteren Arbeit

Als nächster Arbeitsschwerpunkt wurde festgelegt, den Fortbildungsbaustein zur Methodenkompetenz der Lehrkräfte weiter auszubauen. Die Verbesserung der Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Bereichen des schulischen Alltags (AMOK, Suizid, Elternberatung im Hinblick auf sonderpädagogischen Förderbedarf,...), fachliche Kompetenzen sowie systemische Fortbildungsbedarfe werden als kontinuierlicher Prozess verstanden und vom Kollegium der ADR mit Engagement verfolgt.



Fortbildungen im Schuljahr 2012/2013

Art der Fortbildung	Wer?	Bereich	Wie?	Wo?	Träger	Finanzierung
Medizinische Fortbildung	Medizinisches Notfallteam	Erste Hilfe	theoretische/ praktische Unterweisung	ADR	Johanniter Unfallhilfe e.V.	Johanniter Unfallhilfe e.V.
Rettungsfähigkeit	Fachschaft Sport	Schwimmen	theoretische/ praktische Unterweisung	Hallenbad	BR Arnsberg	BR Arnsberg
Schulschullehrkräfte	Skiübungsleiter	Schneesport	theoretische/ praktische Unterweisung	Alpenraum/ Skihalle Bottrop	Westdeutscher Skiverband e.V.	Eigenfinanzierung
Steuergruppen-Fortbildung	Mitglieder der Steuergruppe der ADR	Schulentwicklung/ Qualitätssicherung	theoretische/ praktische Unterweisung	BR Arnsberg	BR Arnsberg	BR Arnsberg
Bereich: Bläserklassen (Austausch von Unterrichtserfahrungen und Fachliteratur)	Fachvorsitz Musik	Unterrichtsentwicklung fachbezogen	Workshop	Schulen mit musikalischem Schwerpunkt	BR Arnsberg	BR Arnsberg
Belastungen abbauen in Zeiten wachsender Anforderungen - wie geht das?	Schulleitung, Lehrkraft „Schulen im Team“	Gesundheitsschutz	theoretische/ praktische Unterweisung	Schulen im Team, Dortmund	DAPF, Dortmund	Schulen im Team
Stärkung systemischer Schul- und Unterrichtsentwicklungs- prozesse	Fachvorsitzende D, M, E	Professionalisierung der Fachkonferenzarbeit	theoretische/ praktische Unterweisung	Haus Villigst, Schwerte	BR Arnsberg	BR Arnsberg
Leistungsdatenverwaltung im Programm SchILD-NRW	Lehrkräfte mit Ver- waltungsaufgaben	Schulverwaltung	theoretische/ praktische Unterweisung	Max-Born- Realschule, Dortmund	BR Arnsberg	BR Arnsberg
Ersthelferausbildung	Kollegium der ADR	Erste Hilfe	Theorie/Praxis Dauer: 12 Stunden	Musikraum der ADR	Johanniter Unfallhilfe e.V.	UK NRW
Art der Fortbildung	Wer?	Bereich	Wie?	Wo?	Träger	Finanzierung



Thema: Autismus	Kollegium der ADR	GU	Referat	ADR	Schulpsychologischer Dienst Dortmund	Stadt Dortmund
Individuelles Lernen – differenzierendes Lehren	Fachkollegium Deutsch	Fach Deutsch	theoretische Unterweisung	Hamm, Maximilianpark	Schulbuchverlag Westermann	Verlag Westermann
iPad - Fortbildung	Kollegium der ADR	Medien/iPad	praktische Unterweisung, Einsatz im Unterricht	ADR	?	Förderverein





14. Kooperationspartner der Albrecht-Dürer-Realschule

Partner	Aufgabenbereich
Jugendamt der Stadt Dortmund	Unterstützung der Schülerschaft und deren Eltern bei Erziehungsproblemen
Erziehungsberatungsstelle	
Schulpsychologischer Dienst	
(Niederlassung) Beratungsstelle (von) „Pro Familia“	
Jukobs (Frau Langenberg, Herr Goldhagen)	Unterstützung der Lehrerschaft bei unterschiedlichen Deliktformen
DASA	Unterstützung im Bereich Berufswahlvorbereitung
SAW-Seminar (Sparkasse Dortmund)	
AOK	
Hecker	
Hülpert Dortmund	
Jobtec-Messe	
Murtfeldt	
BIZ	
Amtsgericht Dortmund (RA Maas)	
Studienkreis	Hilfe bei Lernschwierigkeiten
LOS	Hilfe bei Lese-Rechtschreibschwäche
BKs Dortmund/Unna/Werne	Fachhochschulreife/Allgemeine Hochschulreife
Gymnasien des Nahbereichs	Allgemeine Hochschulreife
Gesundheitsamt	Gesundheitsvorsorge
Johanniter Unfallhilfe e.V.	Schulsanitätsdienst
ADAC, Verkehrswacht, Polizei	Unterstützung der Mobilitätserziehung
Aidshilfe Dortmund	Projekte zur Aidsprävention
Fachübungsleiter aus dem Bereich „Selbstverteidigung“	Deeskalationstraining



15. Entwicklungsziele

15.1 Langfristige Entwicklungsziele

Das Kollegium der ADR hat folgende langfristige Entwicklungsziele festgelegt:

- Binnendifferenzierung im Klassen-/Kursunterricht (z.B. Niveaudifferenzierte Klassen- und Kursarbeiten)
- Methoden zur Schülerselbstevaluation
- Analyse der fachliche Anschlussfähigkeit der Schülerschaft der Jahrgangsstufe 10 in Bezug auf den Übergang auf Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien.

15.2 Mittelfristige Entwicklungsziele

Das Kollegium der ADR hat folgende langfristige Entwicklungsziele festgelegt:

- Optimierung der Onlinediagnose in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik / ab Jahrgangsstufe 5 (in den Fächern Deutsch und Mathematik wird das Onlinediagnoseverfahren seit Beginn des Schuljahres 2010/2011)
- Verbindliche Einführung kooperativer Lernmethoden für die Fächer der Fächergruppe I. Eine Ausweitung auf die Fächer der Fächergruppe II ist vorgesehen.

15.3 Kurzfristige Entwicklungsziele

Das Kollegium der ADR hat folgende langfristige Entwicklungsziele festgelegt:

- Einführung eines mediengestützten Unterrichts mit Hilfe von iPads.
- Anbindung des Ergänzungsunterrichts (EU) an die Fächer der Fächergruppe I
- Erweiterung des SKT-Konzepts durch die Implementierung des Klassenrats in Jahrgangsstufen 5 und 6.



16. Arbeitspläne für das Schuljahr 2012/13

Was?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?
Weiterentwicklung bzw. Fertigstellung des Konzepts „Soziale Kompetenz“	Arbeitsgruppe „Soziales Kompetenztraining“ (↪ siehe Kapitel 4.1.2)	Emscherschule Aplerbeck, Gymnasium an der Schweizer Allee	Ende des Schuljahres 2011/12
Weiterentwicklung bzw. Fertigstellung des Curriculums zum kooperativen Lernen im Fach Deutsch. Sukzessiver Einsatz kooperativer Methoden beginnend mit der Jahrgangsstufe 5 (Verbindlichkeit durch Klassenbucheinträge steigern)	Arbeitsgruppe „Schulen im Team“ (↪ siehe Kapitel 4.2.1.1)	Alfred-Adler-Schule, Hauptschule Westerfilde, Wilhelm-Rein-Schule	Fortbildung bis Ende des Schuljahres 2012/13
Implementierung des Differenzierungsfachs Kunst	Fachschaften Kunst und Informatik		Schuljahr 2011/12
iPads im Unterricht	n.N.	n.N.	Erprobung im 2. Halbjahr 2012/13
Berufswahlorientierung „Komm auf Tour“	Herr Voss	Jahrgangsstufe 8	bis Dezember 2012
Weiterentwicklung des Konzepts Förderunterricht „Deutsch, Mathematik, Englisch“	Steuergruppe ADR (↪ siehe Kapitel 5 und 8)		Schuljahr 2011/12



Was?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?
Einführung des Online-Tests im Rahmen des Förderkonzepts für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch	Steuergruppe ADR (☞ siehe Kapitel 5 und 8)		Schuljahr 2011/12
Überarbeitung des Schulprogramms	Arbeitsgruppe „Schulprogramm“ (☞ siehe Kapitel 8)		bis Ende des Schuljahres 2012
Schüler helfen Schülern (ältere Schüler/-innen unterstützen jüngere Schüler/-innen)	Frau Patricia Abel-Köster	Aplerbecker-Mark-Grundschule	ab Schuljahr 2011/12 im EU der Jahrgangsstufe 9/11
Gestaltung des Schulgebäudes	Fachschaft Kunst, Schülerschaft		in Planung
Implementierung der Kernlehrpläne	Fachschaften der jeweiligen Fächer		Beginn des 2. Halbjahres



17. Evaluation

17.1 Evaluation des Trainingsraums

Nach der Einführung des Trainingsraum-Programms im März 2002, wurde es erstmalig im Jahr 2004 einer Evaluation unterzogen. Sie basierte auf der Auswertung von 430 Eltern-, 495 Schüler- und 33 Lehrerfragebögen. Der Schwerpunkt der 40 Fragen wurde auf den qualitativen Aspekt „Zufriedenheit“ der Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft gelegt.

Fazit der Evaluation aus 2004 war, dass das Trainingsraumprogramm innerhalb der zwei Jahre seit seiner Einführung eine hohe Akzeptanz bei der Elternschaft und dem Kollegium erreicht hatte und so zu einem unverzichtbaren Baustein des Schulprogramms der ADR wurde.

Um die Ergebnisse des Jahres 2004 auf ihre Nachhaltigkeit hin zu überprüfen, wurden sie im Jahre 2011 erneut evaluiert.

Der Schülerfragebogen beinhaltete 21, die Eltern- und Schülerfragebögen umfassten jeweils 8 Fragen.

Die für die Evaluationen ausgewählten Fragestellungen (siehe folgende Tabellen) haben Beispielcharakter für die Akzeptanz des Programms innerhalb der befragten Gruppen.

Schülerschaft (704 Befragte)		
Fragestellung	2004	2011
1. Ich habe im TR genügend Zeit, über mein Verhalten nachzudenken.	74,6 %	69,3 %
2. Die Pläne sind hilfreich, sich an die Regeln zu halten.	58,8 %	55,1 %
3. Ich kann im TR Ideen entwickeln, nicht mehr zu stören.	69,9 %	70,1 %

Elternschaft (460 Befragte)		
Fragestellung	2004	2011
1. Ich bin zufrieden mit der Einführung des Programms an der ADR	79,2%	78,5%
2. Ich wünsche mir, dass das Programm öfter angewendet wird	75,4%	76,7%



Lehrerschaft (36 Befragte)		
Fragestellung	2004	2011
<i>1. Wie haben Sie das Programm bisher empfunden?</i>		
a) Als Hilfe und Entlastung	87,0%	88,33%
b) Als überflüssige Einrichtung an unserer Schule	0,0%	0,0%
c) Ich habe von dem Programm mehr erwartet	13,0%	11,7%
<i>2. Sehen Sie Auswirkungen auf das Verhalten der Schüler/-innen durch das Programm?</i>		
a) eindeutig positiver	26,5%	27,8%
b) Bemühungen nach richtigem Verhalten sind gestärkt	29,3%	30,6%
c) teilweise	47,3%	44,4%
d) geringe Veränderungen	13,7%	13,9%

Fazit

Bei allen Fragestellungen wurden im Vergleich der Evaluationen der Jahre 2004 und 2011 ähnliche Ergebnisse erzielt.

Die Zielsetzungen des Programms werden von den Schülerinnen/Schülern in der Mehrheit verstanden und angenommen, allerdings überwiegt bei den ihnen der Eindruck einer Disziplinierungsmaßnahme. Dies wird auch durch die Frage: *Wie sehen aus Ihrer Sicht die Schüler das Programm?* aus dem Lehrerfragebogen gestützt:

- positiv sehen es 16,7% der Schüler
- als Strafe und Disziplinierung sehen es 66,67%
- 36,1% akzeptieren es und nehmen es ernst
- 11,1% haben Angst und
- 19,4% lehnen es ab.

Hier gilt es, den Schülerinnen/Schülern in Gesprächen klar zu machen, dass sie im Trainingsraum nicht bestraft werden, sondern Hilfe und Unterstützung erhalten, ihr Verhalten zu reflektieren und zum Positiven zu verändern.



17.2 Evaluation der Berufsplanung anhand der Vergabe des Gütesiegels „Qualitätssiegel Schule => Beruf“

Allgemeine Kriterien im Bereich Berufswahlorientierung

Kriterium laut Gütesiegel	Umsetzung an der ADR
Netzwerke/Projekte (mit Bezug zur Berufswahlorientierung)	Zukunft fördern - vertiefte Berufsorientierung gestalten/Jugend debattiert NBB - Neue Brücken in den Beruf
Kooperation mit Unternehmen, Hochschulen, Institutionen	Bundesagentur für Arbeit, AOK, IHK, Agentur für Berufsbildung e.V., Hecker-Gruppe, Hülpert-Gruppe, Berufskollegs der Stadt Dortmund, lokale Gesamtschulen und Gymnasien
Lernpartnerschaften	AOK, Hecker-Gruppe, Hülpert-Gruppe
Spezielle Aktionen zur beruflichen Orientierung von Mädchen und Jungen	Girls' Day

Jahrgangsstufen- und fachbezogene Angebote im Bereich Berufswahlorientierung

Jahrgang	Fach	Projekt/Inhalte
5, 6, 7	Politik, Geschichte, fächerübergreifende Projekte	Schülerfirma, ökonomische Grundbildung
8	Politik, Geschichte, Deutsch, fächerübergreifende Projekte	Schülerfirma, Kompetenzfeststellungsverfahren, Seminar zur Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen, Girls' Day, Bewerbungsschreiben
9	Politik, Geschichte, Deutsch, Fremdsprachen, Sozialwissenschaften, fächerübergreifende Projekte	Schülerbetriebspraktikum, Schülerfirma, Potentialanalyse, Erkundung des Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit, Seminare (Bewerbungstraining, Einstellungstests), Elternabende (Information über weiterführende Schulen), Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf)
10	Politik, Geschichte, Deutsch	Schülerfirma, Workshop zum Thema Sozialversicherungen, Sparkassenseminar, Projekt: „ Kommunikationsknig-



		ge für die Karriere“, Elternabende (Information über weiterführende Schulen), Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf) Seminar zum Thema „Einstellungstest“
--	--	--

Medien/Methoden im Bereich Berufswahlorientierung

Kriterium	Berufswahlpass/seit dem Schuljahr 2009/ Jahrgangsstufe 8
Einrichtungen / Experten	Eltern, Bildungsträger, ehemalige Schüler/-innen, Kammern/ Verbände, lokale Gesamtschulen/Gymnasien, Unternehmen, Berufsberatung, Berufskollegs
Angebote - allgemeine Angebote - geschlechtsspezifische Angebote - ökonomische Grundbildung	Kompetenz-Feststellungsverfahren (Jahrgangsstufe 8), Potenzialanalyse (Jahrgangsstufe 9) Girls' Day Integration in den Fächerkanon der Gesellschaftswissenschaften
Medien/Methoden	Vorstellungsgespräche, Einbindung von Informationsmaterialien und -medien, Selbstlernzentrum, elektronische Medien/ Internet (Rechercheverfahren), Beratungsgespräche

Schülerpraktika

Jahrgangsstufe	Konzept zur Lebens- und Berufsplanung
8	1-wöchiges/freiwilliges Praktikum , Firma Hülpert , Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikums
9	3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum, Praktikumsbetreuung



Nachbereitung der Praktika

- Archivierung von Firmenadressen, Praktikumsunternehmen
- Feedbackbögen für den Berufswahlpass
- Praktikumskoordinatoren bündeln individuelle Schülerergebnisse

Übergang Schule-Beruf/Methoden

- Informationsveranstaltungen für Schülerschaft und Elternschaft
- persönliche Beratungsgespräche
- Betriebserkundungen
- Schülerbetriebspraktikum
- Nutzen der Angebote der Bundesagentur für Arbeit und Kooperationspartner
(s.o.)

Datenerhebung im Bereich Berufswahlvorbereitung

Absichten der Schulabgänger/ -innen	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Ausbildung	15%	15%
Besuch weiterführender Schulen	85%	83%
Bundeswehr/Zivildienst	0%	0%
FÖJ/ BFD	0%	0%
Andere Praktika	0%	0%
Berufsvorbereitende Maßnahmen	0%	2%

Konsequenzen der Datenerhebung

- duale Ausbildungsformen stärker in das Blickfeld der Schüler/-innen zu lenken
- Austausch über Ergebnisse in den Fachkonferenzen und Festlegung fachspezifischer Konsequenzen

Unterstützungsleistungen nach Verlassen der Schule

- Persönliche Ansprache ortsansässiger Kooperationspartner (z.B. AOK, IHK)/ Firmen (Stadtbezirk Aplerbeck)



Qualifizierung der Lehrkräfte

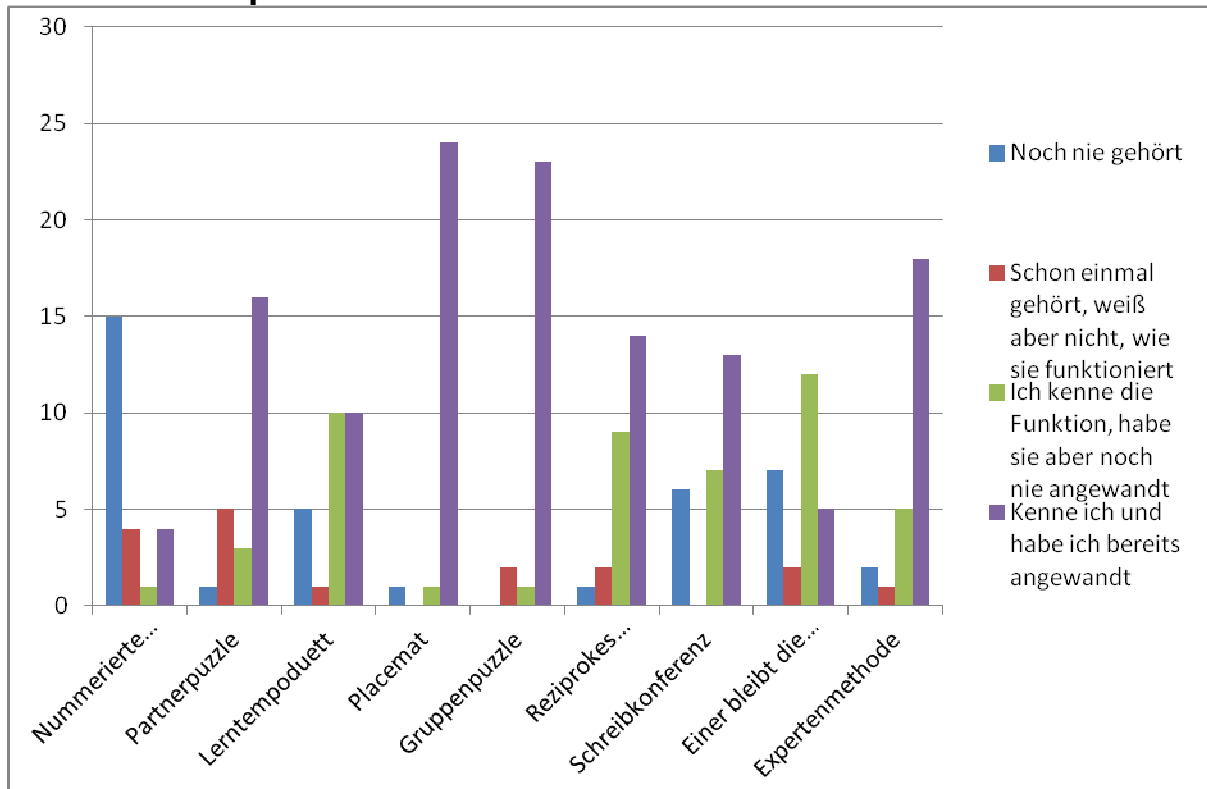
Betriebspraktika für Lehrkräfte	nicht im Schulprogramm vorgesehen
Besuch eines Praktikums	1 Lehrkraft, 2001, Krankenhaus
vor-, aus- oder weitergebildete Lehrkräfte Bereich Berufsorientierung	Berufswahlteam (1 Lehrkraft, Fachbereich Sozialwissenschaften/1 Lehrkraft Fachbereich Politik) Teilnahme am Arbeitskreis der Dortmunder Realschulen zur Berufswahlorientierung, Qualifizierungsmaßnahmen zur ökonomischen Grundbildung

Allgemeine Konsequenzen/Evaluation

- Austausch über Ergebnisse in den Fachkonferenzen und Festlegung fachspezifischer Konsequenzen
- Berufswahlteam evaluiert die/den Praktikumsangebote/-verlauf im Dialog mit den Kooperationspartnern

17.3 Evaluation der Anwendung Kooperativer Verfahren

Bekanntheit kooperativer Methoden



Evaluation des Ist-Zustandes aufgrund der Analyse von 26 Fragebögen

- **Positiv:**
Placemat, Gruppenpuzzle, Expertenmethode, Partnerpuzzle sind sehr bekannt und wurden bereits angewandt
- **Gegensatz:**
Nummerierte Köpfe, Einer bleibt die anderen gehen und die *Schreibkonferenz* gelten als unbekannt (Mögliche Gründe: Methodenname vielleicht nur unbekannt, Umsetzung nur in höheren Klassen oder nur in bestimmten Fächern)
- **Interessant:**
Methoden wie *Einer bleibt die anderen gehen, Lerntempo-duett, Reziprokes Lesen* oder die *Schreibkonferenz* sind in ihrer Funktion bekannt, wurden aber noch nie angewandt
- **Zusammenhang:**
mangelnde Einsatzhäufigkeit *von Nummerierten Köpfen, Einer bleibt die anderen gehen, Lerntempoduett, Reziprokes Lesen* und der *Schreibkonferenz* steht im kausalen Zusammenhang zur Bekanntheit der jeweiligen Methoden



- Positiv:

Placemat, Schreibkonferenz, Gruppenpuzzle und *Partner-puzzle* werden von wenigen Lehrkräften 1-2 Mal pro Monat;

Expertenmethode, Placemat und *Gruppenpuzzle* 1-2 Mal pro Halbjahr angewendet;

alle angegebenen kooperativen Methoden werden zwar sehr vereinzelt, aber dennoch 1-2 Mal pro Woche angewendet

Fazit

- Das Kollegium sollte „fit“ gemacht werden, kooperative Methoden sicher und passend einzusetzen.
- ➔ Planung einer Fortbildung zum kooperativen Lernen
- ➔ Erste Evaluation des Einsatzes ausgewählter kooperativer Methoden von Lehrkräften sowie von Schülerinnen und Schülern voraussichtlich Ende des Schuljahres 2013/2014



17.4 Ausblick auf zukünftige Evaluationsvorhaben

Bis zum Ende des Schuljahres 2012/13 soll der Schulsanitätsdienst (☞ siehe Kapitel 4.1.3), der seit 4 Jahren existiert, einer Evaluation unterzogen werden.



18. Glossar

A DAC	Allgemeiner Deutscher Automobilclub
ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (-syndrom)
AHR	Allgemeine Hochschulreife („Vollabitur“)
Amok	Notfallsituation, wobei Angreifer in blinder Wut angreifen/töten
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
Autismus	angeborene, unheilbare Wahrnehmungs- u. Informationsverarbeitungsstörung
B A	
BIZ	Berufs-Informationszentrum
BK	Berufskolleg
BRA	Bezirksregierung Arnsberg
C ourage	Mut, Tapferkeit
Curriculum	Lehrplan
D ASA	Deutsche Arbeitsschutzausstellung
Deeskalation	Verhinderung von Konflikten
DELF	Französisches Sprachdiplom
Differenzierungswahl	Wahlverfahren zur Festlegung des vierten Klassenarbeitsfaches (ab Jahrgangsstufe 7)
DSW21	Dortmunder Energieversorgung (Strom und Wasser)
Dyskalkulie	Rechenschwäche
E mpathie	Einfühlungsvermögen
Evaluation	Überprüfung, Auswertung
F ish-Bowl	eine Methode des Kooperativen Lernens
Förderband	Organisationsform des zeitgleichen Förderunterrichts innerhalb einer Jahrgangsstufe in gleichen oder unterschiedlichen Fächern
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FörS	Förderung rechenschwacher Schüler/-innen
FS-Kurs	Fremdsprachenkurs „Französisch“



G rüne Schule	Lernort mit biologischem Schwerpunkt (Schulbiologisches Zentrum)
H ierarchisierung	Rangordnung/Gliederung nach bestimmten Wertigkeiten
I FS	Institut für Schulentwicklungsforschung
IHK	Industrie- und Handelskammer
Implementierung	Einführung/Umsetzung bestimmter Zielvorgaben
individuelle Förderung	Förderung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers
K ernlehrpläne	Unterrichtliche Vorgaben des Landes NRW
kognitiv	den Verstand betreffend
L OS	Institut für lese- bzw. rechtschreibschwache Schüler/-innen
LRS	Lese-/Rechtschreibschwäche
LSE	Lernstandserhebung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik (Jahrgangsstufe 8)
M ediation	Vermittlung
Migrationshintergrund	ausländischer Hintergrund
Mobbing	fortgesetzte Schikane
Mobilität	Beweglichkeit
Modifizierung	Abänderung, Abwandlung
Medienkompetenz	Umgang mit Computertechnologie (z.B. Word, Excel, ...)
N etzwerkarbeit	Zusammenschluss unterschiedlicher Schulformen an einem gemeinsamen „Projekt“ (hier: Schulen im Team)
O nline-Diagnose	Feststellungsverfahren unter Zuhilfenahme eines Computers
P lanspiel	spielerische Methode zum Erleben vielschichtiger Abläufe
PEP	Pädagogisches Einführungspraktikum
Potentialanalyse	Verfahren zur Feststellung verschiedener Eigenschaften und Fertigkeiten
Präsenz	Anwesenheit



g ualitativ	die Güte betreffend
quantitativ	mengenmäßig
R assismus	Benachteiligung von Menschen z.B. aufgrund ihrer Hautfarbe oder Herkunft
Relevanz	Bedeutung
Rhetorik	Kunst des Redens
S AW-Seminar	Seminar für Arbeits- und Wirtschaftsförderung
SchILD-NRW	Programm zur Verwaltung von Schülerdaten
Schlüsselqualifikation	überfachliche Fähigkeiten, die zum Handeln befähigen sollen
Selbstlernzentrum	Raum, in dem sich die Schülerschaft selbstständig Wissen aneignen kann (hier: Schülerbücherei, Raum 1-17)
Sozialkompetenz	Fähigkeiten im zwischenmenschlichen Bereich
Standorttyp 3	viele Einfamilienhäuser, geringer Anteil von Kinder mit Migrationshintergrund
Suizid	Selbstmord
Syntax	Satzbau
Systemischer Bedarf	Notwendigkeit, die das System (hier: Schule) verlangt
T rainingsraum	Ort (Raum 2-11) zur Selbstreflexion nach Unterrichtsstörungen
TPM	Theorie-Praxis-Modul
Z P10	Zentrale Abschlussprüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik (Jahrgangsstufe 10)



19. Literaturverzeichnis

- BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG Schulprogrammarbeit, 2004
- BILDUNGSKOMMISSION NRW Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft, Neuwied 1995
- EBERWEIN, H. / KNAUER, S. (Hrsg.) Handbuch Lernprozesse verstehen, Weinheim 1998
- HOLTAPPELS, H.G. Schulqualität durch Schulentwicklung und Evaluation, München 2003
- SCHROEDER, J. Lebenskunst stärken – Nischen erschließen, Die Deutsche Schule (Zeitschrift), Verlag Juventa, 3/2004
- DORTMUNDER KONREKTORENKONF. Vertretungskonzept der Dortmunder Realschulen, 2009
- <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/schulprogramm/umsetzung...> (Zugriff am 15.04.2010)